

Ortsname	Babailowka	
<i>Weitere Ortsnamen</i>		
Gebietsbezeichnung	Sibirien-Mittelasien	<i>Admin. Zuordnung</i> Oblastj Omsk/Rayon Ljubinsk
Gründungsjahr		<i>Kolonietyp</i>
Topografische Lage	Karte 14; D-1	<i>Landfläche/-nutzung</i>
Einwohnerzahl	222 (1926)	<i>Konfession</i> evangelisch
Zusatzinformationen	Die Kolonie lag etwa 75 km im NW von Omsk. (HB 1964, S. 87)	

Ortsname	Babytschewka	
<i>Weitere Ortsnamen</i>		
Gebietsbezeichnung	Wolhynien	<i>Admin. Zuordnung</i> Rayon Pulin
Gründungsjahr		<i>Kolonietyp</i>
Topografische Lage	Karte 10; D-5	<i>Landfläche/-nutzung</i>
Einwohnerzahl		<i>Konfession</i> evangelisch
Zusatzinformationen	Die Kolonie lag etwa 8 km im SSO von Pulin. (HB 1962, S. 149)	

Ortsname	Baden	
<i>Weitere Ortsnamen</i>		
Gebietsbezeichnung	Schwarzmeergebiet	<i>Admin. Zuordnung</i> Gebiet Odessa/Rayon Engels
Gründungsjahr	1808	<i>Kolonietyp</i> Mutterkolonie
Topografische Lage	Karte 2; B-7	<i>Landfläche/-nutzung</i> 3.734 Desj. (1918)
Einwohnerzahl	1.863 (1912), 1.360 (1915), 1.897 (1918), 1.736 (1926), 2.168 (1943)	
	<i>Konfession</i> katholisch	

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im SO von Triaspol und gehörte neben Elsaß, Kandel, Mannheim, Strassburg und Selz zum Kutschurganer Kolonistenbezirk. Sie wurde von 60 katholischen Familien, überwiegend aus Baden (40) und dem Elsass (18), gegründet. Eine Familie kam aus Österreich. Die Kolonie gehörte zum so genannten Kutschurganer Gebiet, zu dem neben Baden noch Straßburg, Elsass, Selz, Kandel und Mannheim zählten. Hinzu kamen noch die Tochterkolonien Georgental (1857) und Johannestal (1864). Bedingt durch die geographischen Gegebenheiten - durch den Wind wird der Sand aus dem ehemaligen Flussbett des Kutschurgan über weite Flächen geweht, so dass die Bodenqualität leidet (50-60% Sand) - spielte in diesem Siedlungsgebiet neben dem Ackerbau vor allem der Obst- und Weinanbau eine wesentliche Rolle. Bei den Kolonien handelte es sich bis auf eine Ausnahme (Selz) um geschlossene, rein katholische Siedlungen. Sämtliche Dörfer im Kutschurganer Tal wurden unter der persönlichen Leitung von Herzog Richelieu angelegt. Aus diesen Kolonien wanderten viele Einwohner nach Nordamerika aus, besonders in den Bundesstaat Dakota. Davon zeugen die Dörfer, die die gleichen Namen wie die Kolonien tragen. Die Kolonie Baden war für ihre Weingärten und für den Anbau von Aprikosen, Birnen, Äpfel und Kirschen bekannt. Auf 65 ha wurde Wein und auf rund 189 ha Obst angebaut. In den 70er Jahren des 19. Jahrhunderts wurde die erste Dampfmühle, 1921 die zweite in Betrieb genommen. Neben 30 Schmieden gab es noch 14 Wagenbauer, vier Tischler, einen Anstreicher (Wagenfärber), 14 Schuhmacher, drei Schneider, vier Sattler und sechs Imker im Ort. Die katholische Gemeinde gehörte zum Dekanat Odessa. Ende des 19. Jahrhunderts wurde Baden dann Pfarrei, der 1919 insgesamt 1.842

Eingepfarrte angehörten. Die Pfarrkirche wurde Ende des 19. Jahrhunderts erbaut und ersetzte das alte Bethaus. Im Ort gab es 1912 eine Volksschule mit vier Lehrern, die 263 Schüler unterrichteten. Neben einer 4-klassigen Schule gab es 1926 im Ort auch eine Lesehalle und einen Konsumverein/-laden. Baden gehörte bis 1938 zum deutschen Selbstverwaltungsrayon „Friedrich Engels“ mit dem Hauptsitz in Selz. Nach der Auflösung des deutschen Rayons wurde der Ort dem Rayon Rasdelnaja zugeordnet. (HB 1956, S. 6 ff, S. 182; Kirche, kath. Teil, S. 160 und S. 197 ff; Trauerbuch, S. 68 f)

<i>Ortsname</i>	Badury		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Kamtschatka		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Dongebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gebiet Rostow
<i>Gründungsjahr</i>	1888	<i>Kolonietyp</i>	Tochterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 11; F-2	<i>Landfläche/-nutzung</i>	2.880 Desj.
<i>Einwohnerzahl</i>	400 (1914), 400 (1918)	<i>Konfession</i>	evangelisch
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 80 km im NOO von Woroschilowgrad (Lugansk).		

<i>Ortsname</i>	Bahndorf		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Orlow, Orlowo		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Schwarzmeergebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gebiet Stalino
<i>Gründungsjahr</i>	1885	<i>Kolonietyp</i>	
<i>Topografische Lage</i>	Karte 5; B-5	<i>Landfläche/-nutzung</i>	1.875 Desj.
<i>Einwohnerzahl</i>	189 (1911), 189 (1914), 345 (1918)	<i>Konfession</i>	mennonitisch
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 40 km im NW von Stalino, etwa 3 km von der Bahn-, Post- und Telegrafestation Schelannaja entfernt. Es handelte sich hier um ein „Halbwirtschaftsdorf“, jedem Hof wurden 30 Desj. Land zugeteilt. Neben der Landwirtschaft und dem Obstanbau (Äpfel) wurde Viehzucht (Deutsche rote Kuh) betrieben. Im Ort gab es eine einklassige Schule. In den Familien wurde Plattdeutsch gesprochen. Bei einem Überfall durch die Machno-Bande wurden 1919 sechs Einwohner getötet. Vom Mai bis November 1937 wurden 24 Männer verhaftet. Ein Teil von ihnen wurde hingerichtet, andere wurden verbannt. Die Kolonie gehörte zu der insgesamt 10 Dörfer umfassenden „Memriker Ansiedlung“. Dieses Siedlungsgebiet wurde von Mennoniten aus der Molotschna gegründet. Sie kauften von den Edelleuten Kotljarewski und Karpow 12.000 Desj. Land, auf dem sich insgesamt 221 Familien mit 1.378 Personen niederließen. Es entstanden die Kolonien Alexanderhof (Alexandrowka), Bajndorf (Orlowka), Ebental (Nikolajewka), Karpowka, Kotljarewka, Marienort (Kalinowo), Memrik, Michelsheim (Michailowka), Nordheim (Marinowka) und Waldeck (Ljessowka). (HB 1959, S. 150; Klassen, Bahndorf, S. 100 ff;		

<i>Ortsname</i>	Bai-Kogenly		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Kogenly, Kaisertal		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Krim	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gouv. Taurien/Rayon Simferopol
<i>Gründungsjahr</i>	1884	<i>Kolonietyp</i>	
<i>Topografische Lage</i>	Karte 7; D-2	<i>Landfläche/-nutzung</i>	1.000 Desj.
<i>Einwohnerzahl</i>	12 (1918), 234 (1926)	<i>Konfession</i>	evangelisch

B

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 23 km im W von Dshankoj. 1926 gab es hier nur eine deutsche Minderheit mit 29 Einwohnern evangelischer Konfession. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Byten. (HB 1960, S. 183)

Ortsname Bakschai

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Krim

Admin. Zuordnung Gouv. Taurien/Rayon Simferopol

Gründungsjahr

Kolonietyp Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 7; D-3

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl 50 (1918)

Konfession katholisch

Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Die Gemeinde gehörte zur Pfarrei Rosental. (HB 1960, S. 183)

Ortsname Balabanowsfeld

Weitere Ortsnamen Balabanowka, Barabanowka, Eigental

Gebietsbezeichnung Dongebiet

Admin. Zuordnung Gebiet Rostow/Rayon Maltschewski

Gründungsjahr 1888

Kolonietyp Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 11; G-1

Landfläche/-nutzung 2.880 Desj.

Einwohnerzahl 418 (1904), 400 (1914), 400 (1918), 504 (1926) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 115 km im NO von Woroschilowgrad (Lugansk). Sie war eine Tochterkolonie von Riebendorf. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Rynowka. (HB 1959, S. 144; Stumpp, Riebendorf, S. 46)

Ortsname Balaitschuk

Weitere Ortsnamen Chutor Keller

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet

Admin. Zuordnung Gebiet Odessa

Gründungsjahr

Kolonietyp

Topografische Lage Karte 2; D-5

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl

Konfession

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 15 km im SW von Beresowka. Sie ist in der Sowjetzeit erloschen. (HB 1956, S. 182)

Ortsname Balaklaw

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet

Admin. Zuordnung

Gründungsjahr

Kolonietyp

Topografische Lage

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl

Konfession

Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Der Weinanbau spielte hier eine größere Rolle.

<i>Ortsname</i>	Balzer		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Golyj Karamysch, Goloi Karamysch, Krasnoarmejsk (seit 1942)		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Wolgagebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gouv. Saratow/ASSRdWD/ Kanton Balzer
<i>Gründungsjahr</i>	1765	<i>Kolonietyp</i>	Mutterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 1; C-4	<i>Landfläche/-nutzung</i>	
<i>Einwohnerzahl</i>	479(1765),1.681(1788),11.110(1912), 10.382 (1920), 9.774 (1923), 14.860 (1932), 12.000 (1935)		
		<i>Konfession</i>	evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 76 km im SW von Engels (Bergseite) am Fluss Karamysch. Sie wurde durch 14 evangelische Kolonistenfamilien vorwiegend aus Hessen gegründet. In der Zeit von 1765 bis 1767 wurden weitere 105 Familien vorwiegend aus Isenburg, der Kurpfalz und anderen hessischen und süddeutschen Orten angesiedelt. 1773 betrug die Anzahl der Wirtschaften 98 mit 377 Angehörigen. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts entwickelte sich B. wirtschaftlich nur langsam. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhundert entwickelte sich B. zu einem Landstädtchen mit zum Teil zweistöckigen Häusern, einer Hauptstraße mit Läden, Apotheke und Rathaus. 1851 wurde die erste steinerne Kirche gebaut. Die Kirche hatte später 960 Sitzplätze. B. bildete seit 1856 ein eigenes Kirchspiel, zum dem 1905 12.600 Eingepfarrte gehörten. Zur Landwirtschaft kam die Heimweberei hinzu. Daneben entwickelte sich auch die Industrie. Es entstanden Spinnereien und Webereien (Sarpinka), Gerbereien und Färbereien sowie Mühlenbetrieben (Getreide und Öl). 1918 erhielt Balzer Stadtrechte. In der Sowjetzeit wurde B. Rayonzentrum in der Autonomen Deutschen Sowjetrepublik. Seit 1925 hatte Balzer ein eigenes Elektrokraftwerk. In diesem Jahr existierten hier 72 Sarpinka-Fabriken mit 1.400 Webstühlen, 1 mechanische Weberei, 4 Strumpf-Fabriken mit mehr als 300 Strickmaschinen, 1 Wollstrickerei und 154 Färbereien. 1931 wurden in Balzer 1.477 Textilarbeiter beschäftigt, davon waren 1.461 Deutsche. Es existierte eine mechanisierte Ziegelei. 1932 hatte der Ort sieben Schulen, ein medizinisches und ein Textiltechnikum. Die Gerbereien stellten 1932 450 Tonnen Leder her. 1941 wurden die Deutschen deportiert und die Stadt in Krasnoarmejsk umbenannt. 1959 lebten dort 12.400 Einwohner. 1993 waren 2,9% der Bevölkerung deutscher Nationalität. Eine ehemalige Bewohnerin von Balzer berichtet über die Deportation:

Es waren die Tage vom 27. Bis 30. August 1941, als endlich viele für den Kampf ausgerüstete Soldaten durch die Straßen Balzers zogen. Sie belegten eine Schule nach der anderen. Trotzdem träumten Schüler und Lehrer vom Beginn des neuen Schuljahres am 1. September. Alle ahnten Schlimmes, doch niemand wusste, was es sein würde. Erst am Sonntagmorgen, dem 31. August, verdichteten sich die Gerüchte. Sie waren unheimlich und wurden zuerst flüsternd von Ohr zu Ohr weitergegeben. Dann steckte der Briefträger die Nachricht in die Briefkästen, die Nachricht mit dem Erlass des Obersten Sowjets vom 28. August in riesigen Lettern. Die Menschen waren zunächst fassungslos. Im Nu verschwanden Gardinen und Vorhänge von Fenstern und Türen. Zusammen mit dem Bettzeug und ähnlichen Sachen wurden sie der Mitte der Stube zusammengepackt. Doch niemand wusste, wie es weitergehen sollte. Der Schock saß zu tief in den Gliedern. Erst als die letzten aus dem Wald nach Hause gekommen waren, fand man sich wieder einigermaßen. Aber es war eine trügerische Ruhe vor der schlaflosen Nacht. Sehr bald hatte man begriffen, dass es unmöglich war, den Abtransport in kürzester Zeit durchzuführen. Obwohl man die Stadt vorsorglich in sieben Rayons aufgeteilt hatte, vergingen doch Tage, bis die Karawanen mit Ochsen und Pferden und später mit Traktoren, Lastwagen und Bussen Balzer verlassen hatten, der Arbeitstraße

B

entlang über die Brücke nach Achmat am Wolgaberg, von wo aus sie mit Schleppkähnen nach Uwek gebracht wurden. Die Weiterfahrt in die Ungewissheit erfolgte in Güterwagen mit 40-43 Mann pro Wagon. Da die Züge von bewaffneten Soldaten begleitet wurden, erwuchs aus der Ungewissheit bald die Überzeugung, dass es sich um eine Reise auf Leben und Tod handelte. (HB 1955, S. 108; HB 1967/68; HB, 1985-89, S. 88; Kirche, ev. Teil, S. 193)

<i>Ortsname</i>	Bangert		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Saumorje, Zaumorje		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Wolgagebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gouv. Samara/ASSRdWD/ Kanton Kukkus
<i>Gründungsjahr</i>	1767	<i>Kolonietyp</i>	Mutterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 1; C-4	<i>Landfläche/-nutzung</i>	
<i>Einwohnerzahl</i>	102 (1773), 883 (1857), 1.281 (1897), 2.246 (1912), 1.380 (1926)		
		<i>Konfession</i>	evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 45 km im SW von Engels (Wiesenseite). Sie wurde von 32 Familien vorwiegend aus Nassau und anderen hessischen Orten gegründet. Im Ort, der Sowjetsitz war, gab es 1926 eine 4-klassige Schule. Neben einer obstverarbeitenden Fabrik gab es hier eine große Ölmühle. (HB 1955, S. 108; Göttingen 1997, S. 33)

<i>Ortsname</i>	Bär		
<i>Weitere Ortsnamen</i>			
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Kasachstan	<i>Admin. Zuordnung</i>	Oblastj Semipalatinsk/Rayon Pawlodar
<i>Gründungsjahr</i>		<i>Kolonietyp</i>	
<i>Topografische Lage</i>	Karte 14; H-4	<i>Landfläche/-nutzung</i>	
<i>Einwohnerzahl</i>		<i>Konfession</i>	evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im W von Pawlodar. Sie wurde von Schwarzmeerdeutschen gegründet.

<i>Ortsname</i>	Barak		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Barack, Islam-Terek		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Krim	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gouv. Taurien/Rayon Feodossija
<i>Gründungsjahr</i>	1882	<i>Kolonietyp</i>	Tochterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 7; F-4	<i>Landfläche/-nutzung</i>	5.015 Desj.
<i>Einwohnerzahl</i>	35 (1904), 68 (1914), 62 (1918), 315 (1926)	<i>Konfession</i>	evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 35 km im NW von Feodossija. 1926 war der Ort Sowjetsitz. Es gab eine 4-klassige Schule, eine Arztstelle und einen Konsumverein/-laden. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Zürichtal. In der ehemaligen Kirche wurde ein Klub eingerichtet. Das Dorf war elektrifiziert. Das Wort Barak bzw. Barack leitet sich von Baracke ab. Bei den Wohnhäusern im Dorf handelte es sich aber zumeist um Ziegelbauten. (HB 1960, S. 183; HB 1992/94, S. 70)

Ortsname Barashi
Weitere Ortsnamen Baraschi Beckersdorf
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung*
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 38 (1904) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar.

Ortsname Barbarafeld
Weitere Ortsnamen Warwarowka
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Stalino/Rayon Kramatowsk
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 5; B-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im W von Kramatorskaja. (HB 1959, S. 150)

Ortsname Barbarastadt
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 4; F-8 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 326 (1926) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im N von Prischib. (HB 1957, S. 233)

Ortsname Barbarastadt Nr. 9
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Ufa *Admin. Zuordnung* Baschkirien, Gebiet Ufa/
Wolost Nowosjelowka
Gründungsjahr 1906 *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 15; F-2 *Landfläche/-nutzung* 900 Desj. für 30 Höfe
Einwohnerzahl 77 (1926) *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 40 km im NW von Ufa. Sie gehörte zu den Kolonien, die 1905 auf dem vom Allgemeinen Molotschnaer Verein („Molotschnaer Quelle“) gekauften Land gegründet wurde. Der Verein erwarb vom Edelmann Basiljew 12.500 Desjatinen Land bei Ufa. Die Mittel wurden durch Selbstbesteuerung aufgebracht. Das Land wurde zu je 15 Desjatinen an Landlose vergeben. Die neuen Siedler sollten ab 1920 dann den Kaufpreis in Raten zurückzahlen. Insgesamt entstanden 11 Dörfer (3 katholische und 8 evangelische). Daneben entstanden Einzelhöfe (Chutore), die von begüterten Kolonisten auf eigene Kosten gegründet wurden. Die Dörfer blieben bis nach dem 2. Weltkrieg als geschlossenes Siedlungsgebiet bestehen. (HB 1964, S. 28)

B

Ortsname Barbarowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wohlynien *Admin. Zuordnung* Nowograd-Wolynsk
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. (HB 1962, 149)

Ortsname Barin
Weitere Ortsnamen Deutsch-Barin
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Dshankoj
Gründungsjahr 1882 *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 7; E-2 *Landfläche/-nutzung* 5.500 Desj.
Einwohnerzahl 365 (1905). 285 (1918), 113 (1919), 235 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 15 km im O von Dshankoj. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Hochheim. 1926 gab es im Ort eine 4-klassige Schule und einen Konsumverein/-laden. (HB 1960, S. 183)

Ortsname Baronow
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* Rayon Armawir
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 65 (1926) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. (HB 1961, S. 155)

Ortsname Baronowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Stalino
Gründungsjahr 1889 *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 5; C-4 *Landfläche/-nutzung* 3.000 Desj.
Einwohnerzahl 149 (1911) 148 (1918), 144 (1919) *Konfession* evangelisch-separatistisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 45 km im NNW von Stalino. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Ostheim. (HB 1959, S. 150)

Ortsname Baronowsk
Weitere Ortsnamen Baronowskoje
Gebietsbezeichnung Kasachstan *Admin. Zuordnung* Oblastj Akmolinsk/Rayon Trudowaja
Gründungsjahr *Kolonietyt*

B

Ortsname Baschkatow

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Orenburg

Admin. Zuordnung Gebiet Ufa

Gründungsjahr 1890-95

Kolonietyp

Topografische Lage Karte 15; F-4

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl 210 (1926)

Konfession evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im NO von Orenburg. Sie gehörte zu den kleineren evangelischen Gemeinden, die neben den zahlreichen mennonitischen Kolonien in der Umgebung Orenburgs in den 90er Jahren des 19. Jahrhunderts entstanden. Diese ev. Kolonien wurden vor allem von Kolonisten aus dem Gebiet Odessa und aus Besarabien gegründet. Es handelte sich dabei hauptsächlich um wohlhabende Bauern. Der Zusatz „Chutor“ täuscht oft über die Größe der Orte. Vielfach handelte es sich um kleiner Dörfer mit 20 bis 60 Einwohner. Die Gemeinden waren in der Regel wirtschaftlich nicht in der Lage einen Lehrer für ein ganzes Jahr zu bezahlen. Es kamen deshalb Wanderlehrer zum Einsatz, die von Siedlung zu Siedlung zogen. (HB 1964, S. 26)

Ortsname Baschkurowo

Weitere Ortsnamen Boscharowo

Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien

Admin. Zuordnung Oblastj Tscheljabinsk/Rayon Ust-Uiskij

Gründungsjahr

Kolonietyp

Topografische Lage Karte 13; C-2

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl 78 (1928)

Konfession

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 180 km im SW von Kurgan. (HB 1964, S. 88)

Ortsname Baschlytscha

Weitere Ortsnamen Baschlitscha

Gebietsbezeichnung Krim

Admin. Zuordnung Gouv. Taurien/Rayon Dshanskoj

Gründungsjahr

Kolonietyp Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 7; D-3

Landfläche/-nutzung 1.200 Desj.

Einwohnerzahl 120 (1918), 170 (1926) **Konfession** mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im S von Dshankoj. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Karassan. 1926 gab es im Ort eine 4-klassige Schule. (HB 1960, S. 183)

Ortsname Basel

Weitere Ortsnamen Kratz, Gratz, Wassiljewka, Wasiljewka, Soljanka

Gebietsbezeichnung Wolgagebiet

Admin. Zuordnung Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Unterwalden

Gründungsjahr 1768

Kolonietyp

Topografische Lage Karte 1; F-1

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl 166 (1767), 66 (1773), 1.509 (1857), 2.627 (1897), 4.310 (1905), 4.795 (1912),
3.974 (1926) **Konfession** evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 39 km im NO von Marxstadt (Wiesenseite). Sie gehörte zu den 8 Kolonien, die von dem Lokator und späteren Direktor Beauregard nach Schweizer Kantonen benannt wurden. Es gab aber keine Kolonisten aus der Schweiz in B. 1926 gab es im Ort, der Sowjetsitz war, eine 4-klassige Schule, eine Bibliothek und eine Lesehalle. Die Kirche wurde 1934 in ein Klubhaus für öffentliche Veranstaltungen umgewandelt. (Gräfenstein, S. 344; HB 1955, S. 108; Göttingen 1997, S. 48; Mertens, S. 236))

<i>Ortsname</i>	Basilejewka Nr. 7		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Hoffnungstal Nr. 7		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Ufa	<i>Admin. Zuordnung</i>	Baschkirien/Gebiet Ufa/ Wolost Nowosjelowka
<i>Gründungsjahr</i>	1906	<i>Kolonietyp</i>	Tochterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 15; F-2	<i>Landfläche/-nutzung</i>	1.500 Desj.
<i>Einwohnerzahl</i>	200 (1926)	<i>Konfession</i>	evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 45 km im NW von Ufa. Sie gehörte zu den Kolonien, die 1905 auf dem vom Allgemeinen Molotschnaer Verein („Molotschnaer Quelle“) gekauften Land gegründet wurde. Der Verein erwarb vom Edelmann Basiljew 12.500 Desjatinen Land bei Ufa. Die Mittel wurden durch Selbstbesteuerung aufgebracht. Das Land wurde zu je 15 Desjatinen an Landlose vergeben. Die neuen Siedler sollten ab 1920 dann den Kaufpreis in Raten zurückzahlen. Insgesamt entstanden 11 Dörfer (3 katholische und 8 evangelische). Daneben entstanden Einzelhöfe (Chutore), die von begüterten Kolonisten auf eigene Kosten gegründet wurden. Die Dörfer blieben bis nach dem 2. Weltkrieg als geschlossenes Siedlungsgebiet bestehen. 1926 gab es im Ort eine 4-klassige Schule. (HB 1964, S. 28)

<i>Ortsname</i>	Bauer		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Karamyschewka		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Wolgagebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gouv. Saratow/ASSRdWD/ Kanton Kamyschin
<i>Gründungsjahr</i>	1766	<i>Kolonietyp</i>	Mutterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 1; B-5	<i>Landfläche/-nutzung</i>	
<i>Einwohnerzahl</i>	176 (1766), 231 (1773), 2.196 (1857), 2.821 (1897), 4.596 (1912), 3.210 (1926)	<i>Konfession</i>	evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 40 km im NW von Feodorowka (Bergseite). Sie wurde von 55 meist lutherischen Familien aus Nassau, der Kurpfalz, aber auch aus Sachsen und Mecklenburg gegründet. Im Ort gab es eine Landmaschinenfabrik, die Putzmaschinen herstellte. 1926, gab es im Dorf, das Sowjetsitz geworden war, eine 4-klassige Schule, eine Lesehalle und einen Konsumverein/-laden. (HB 1955, S. 108; Göttingen 1997, S. 33; Mertens, S. 237)

<i>Ortsname</i>	Bauer-Graben		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Bauergraben		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Wolgagebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gouv. Samara/ASSRdWD
<i>Gründungsjahr</i>		<i>Kolonietyp</i>	

B

Topografische Lage Karte 1; F-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 41 km im SO von Marxstadt (Wiesenseite). (HB 1955, S. 108)

Ortsname Bauernheim
Weitere Ortsnamen Feodorowka
Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Woroschilowgrad/
Rayon Nowo-Ajdarsk
Gründungsjahr *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 11; D-1 *Landfläche/-nutzung* 1.797 Desj.
Einwohnerzahl 20 (1905), 466 (1918) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im SO von Nowo-Astrachan. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Charkow. (HB 1959, S. 148)

Ortsname Bauer-Tal
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung*
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 14; K-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 85 km im S von Slawgorod.

Ortsname Baumgart Chutor
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Omsk
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 13; E-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. (HB 1964; S. 88)

Ortsname Beaugard
Weitere Ortsnamen Boregard, Borgard, Bujerak, Priwolschkoje, Priwolshskoje
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Marstadt
Gründungsjahr 1766 *Kolonietyp* Mutterkolonie
Topografische Lage Karte 1; E-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 174 (1764), 969 (1857), 1.609 (1897), 2.484 (1912), 3.210 (1926)
Konfession evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 3 km im SW von Marxstadt (Wiesenseite). Sie wurde von 58 Familien (Plewe: 67 Familien lutherisch, kath., reformiert) aus außerordentlich unterschiedlichen Herkunftsorten) gegründet. Ihren Namen hat sie nach dem französischen Lokator und späteren Direktor Beauregard. Im Ort, der Sowjetsitz geworden war, gab es 1926 eine 4-klassige Schule. (HB 1955, S. 108; Göttingen 1997, S. 33; Mertens, S. 237)

Ortsname Becker Chutor
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk/Rayon Issyl-Kulj
Gründungsjahr 1902 *Kolonietyp*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 55 (1928) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Das Vorwerk ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. (HB 1964, S. 88)

Ortsname Beckera Chutor
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk/Rayon Borodinowsk
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 26 (1928) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Das Vorwerk wurde von Schwarzmeerdeutschen gegründet. (HB 1964, S. 88)

Ortsname Beckerdorf
Weitere Ortsnamen Ernestinendorf, Beckersdorf, Bäckerdorf, Beresowka
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Marxstadt
Gründungsjahr 1767 *Kolonietyp* Mutterkolonie
Topografische Lage Karte 1; E-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 142 (1767), 730 (1857), 1.425 (1897), 1.869 (1912), 1.061 (1926)
Konfession evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im SO von Marxstadt (Wiesenseite). Sie wurde von 45 Familien gegründet (Plewe: 46 Familien gemischt, u. a. Hessen) Sie trug den deutschen Namen Ernestinendorf nach der Tochter des Barons de Beauregard. Der schlechte, salzhaltige Boden zwang einige Familien dazu, die Kolonie zu verlassen. 1926 gab es im Ort, der Sowjetsitz geworden war, eine 4-klassige Schule. Noch 1935 existierten im Ort zwei Windmühlen. Im September 1941 wurde die deutsche Bevölkerung nach Sibirien und Kasachstan deportiert. 1942 wurde die Kolonie in Beresowka umbenannt. (HB 1955, S. 108)

Ortsname Beckerdorf
Weitere Ortsnamen

B

Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Krasny-Kut
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 1; F-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 55 km im SO von Urbach (Wiesenseite) an der Grenze der Wolgarepublik. (HB 1955, S. 108)

Ortsname Begonienfeld
Weitere Ortsnamen Rosenfeld
Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung*
Gründungsjahr 1882 *Kolonietyp*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung* 1.800 Desj.
Einwohnerzahl 36 (1918), 30 (1941) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie ist in der Sowjetzeit erloschen.

Ortsname Beideck
Weitere Ortsnamen Baideck, Beidek, Talowka, Luganskoje, Tschornaja Padina
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Saratow/ASSRdWD/
Kanton Balzer
Gründungsjahr 1764 *Kolonietyp* Mutterkolonie
Topografische Lage Karte 1; C-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 360 (1773), 3.112 (1857), 3.890 (1897), 6.248 (1904), 7.054 (1912), 3.941 (1926)
Konfession evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 16 km im N von Balzer (Bergseite). 1891 wurde hier das Alten-und Siechenheim „Bethania“ und 1895 des Waisenhaus „Nazareth“ gegründet. 1907 folgte eine Diakonissenanstalt, die sich um Alte und Kranke kümmerte. Die Gemeinde gehörte zum Dekanat Mariental. 1910 wurde die Pfarrei Beideck gegründet. 1911 gehörten ihr 840 Eingepfarrte an, um 1919 waren es 1.072. Die Pfarrei hörte allem Anschein nach 1926 auf zu bestehen. Im Ort gab es eine hölzerne Pfarrkirche. Die 1926 war der Ort Sowjetsitz, es gab eine 4-klassige Schule, eine Lesehalle und einen Konsumverein/-laden. Seit der Deportation der deutschen Bevölkerung 1941 trägt der Ort den Namen Woroschilowgrad (Luganskoje). Beideck gehört zu den wenigen Orten im Wolgagebiet, in denen 1993 der deutsche Bevölkerungsanteil an der Gesamtbevölkerung wieder überwog. (HB 1955, S. 108; Göttingen 1997, S. 33; Kirche, kath. Teil, S. 270)

Ortsname Bej-Bulusch
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Dshankoj
Gründungsjahr *Kolonietyp* Tochterkolonie

Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 128 (1926) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Im Ort gab es eine 4-klassige Schule.

Ortsname Bek Chutor
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Rostow/Rayon Kriwoi-Rog
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 18 (1926) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. (HB 1959, S. 144)

Ortsname Bekatan Konrat
Weitere Ortsnamen Bekotan-Konrat
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Jewpatorija
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 7 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 105 (1905), 52 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Neusatz. (HB 1960, S. 183)

Ortsname Bek-Bulatschi
Weitere Ortsnamen Bek-Bolattschi
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Kurman-Kemeltschi
Gründungsjahr 1880 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 7; D-3 *Landfläche/-nutzung* 1.000 Desj.
Einwohnerzahl 10 (1918), 199 (1926) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im S von Dshanskoj. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Karassan. 1926 gab es im Ort eine 4-klassige Schule. (HB 1960, S. 183)

Ortsname Beketny
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Rostow
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 11; J-6 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 1.064 (1926) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 155 km im SOO von Rostow. (HB 1959, S. 144)

B

Ortsname Bekkasy
Weitere Ortsnamen Hebron; Bekassi
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Dshankoj
Gründungsjahr 1883/80 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 7; D-2 *Landfläche/-nutzung* 2.114
Einwohnerzahl 81 (1905), 110 (1911), 153 (1914), 166 (1918), 194 (1919), 179 (1926)
Konfession evangelisch-separatistisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 20 km im S von Dshankoj. Sie wurde von „Berdjansker Schwaben“ gegründet. 1926 gab es im Ort eine 4-klassige Schule und einen Konsumverein/-laden. Die Deportation erfolgte am 17./18. 08 41. (HB 1960, S. 185; Mertens, S. 315)

Ortsname Belaja Besha
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje/Rayon Tschernigow
Gründungsjahr 1767 *Kolonietyp*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. (Plewe, Belowescher Kolonien, S. 86)

Ortsname Belaja Kriniza
Weitere Ortsnamen Scheffler-Chutor; Neu-Kronsdorf
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Stalino
Gründungsjahr 1890 *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 5; D-8 *Landfläche/-nutzung* 500 Desj.
Einwohnerzahl 104 (1904), 40 (1918) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 45 km im NO von Mariupol. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Rosenfeld. (HB 1959, S. 153)

Ortsname Beljajewsk
Weitere Ortsnamen Beljajewski
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk, Rayon Ljubinsk
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 110 (1926) *Konfession*

Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. (HB 1964, S. 88)

Ortsname Beloserka
Weitere Ortsnamen Belosjorka

Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/Kanton
Krasny-Kut

Gründungsjahr *Kolonietyt*

Topografische Lage Karte 1; E-7 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession*

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 60 km im N von Bursy (Wiesenseite). (HB 1955, S. 108)

Ortsname Belousowo

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Tscheljabinsk

Gründungsjahr *Kolonietyt*

Topografische Lage Karte 13; C-2 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 35 (1928) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 200 km im S von Swerdlowsk. (HB 1964, S. 88)

Ortsname Belowesh

Weitere Ortsnamen Belowesch, Bellagwesch, Bjelowesch, Bjelowesh, Belowesh Nr. 20

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Jekaterinoslaw/Gebiet Saporshje

Gründungsjahr 1832 *Kolonietyt* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 4; J-8 *Landfläche/-nutzung* 1.800 Desj. (1859)

Einwohnerzahl 612 (1859), 946 (1910), 360 (1912), 351 (1919) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 65 km im NW von Mariupol. Sie wurde von 26 Familien aus Belowesh im Gouvernement Tschernigow gegründet. 1912 gab es im Ort ein Bethaus und eine Volksschule, an der ein Lehrer 50 Schüler unterrichtete. (Mertens, S. 238)

Ortsname Belowesh

Weitere Ortsnamen Belyja Weshi, Bellagwesch, Belemösche

Gebietsbezeichnung Einzelkolonien *Admin. Zuordnung* Ukraine/Gouv. Tschernigow

Gründungsjahr 1765 *Kolonietyt* Mutterkolonie

Topografische Lage Karte 4; J-8 *Landfläche/-nutzung* 2.000 Desj.

Einwohnerzahl 239 (1807), 926 (1905), 642 (1941) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 5 km im NO von Rudewiese. Sie wurde vor allem von hessischen Siedlern gegründet. 1766 wurde das Kirchspiel Belowesh mit den Gemeinden Gorodok, Kaltschinowka und Rundewiese gegründet. Ihm gehörten 1905 insgesamt 3.938 Gläubige an. 1943 wurden die Bewohner der Kolonie Belowesch von der deutschen Besatzungsmacht bei ihrem Rückzug nach Deutschland evakuiert. Um 1880 wurde vom damaligen Pastor Strauß der Bau einer Ziegelai auf Pastoratsland veranlasst. Hier wurden die Ziegel für den Hausbau und für den 1880 begonnenen Kirchenneubau gebrannt. Am 29.06.1885 wurde die Peter-Paulskirche geweiht. In den dreißiger Jahren wurde die Kirche abgerissen. 1898 wurde im Ort eine neue Schulgebäude fertiggestellt. Vom 8.-10. Lebensjahr besuchten die Kinder die deutsche Vorbereitungs-klasse. Eine

B

Stunde pro Woche erhielten sie Russischunterricht. Zwischen dem 11. und 13. Lebensjahr wurde der Unterricht die russische Schule. (Mertens, S. 238; Schlaw, S. 24 ff)

Ortsname Belyj-Kosch
Weitere Ortsnamen Marienfeld, Mariewka
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Feodossija
Gründungsjahr 1900 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 7; F-2 *Landfläche/-nutzung* 1.500
Einwohnerzahl 105 (1918), 149 (1926), 97 (1941) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 60 km im SO von Dshankoj, an der Ostküste des Asowschen Meeres. 1926 gab es im Ort eine 4-klassige Schule. In diesem Jahr lebten 117 deutsche Einwohner evangelischer Konfession im Ort. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Zürichthal. (HB 1960, S. 183)

Ortsname Berdy-Bulat
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Dshankoj
Gründungsjahr *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 7; C-1 *Landfläche/-nutzung* 1.200 Desj.
Einwohnerzahl 86 (1926), 143 (1941) *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 60 km im N von Simferopol. (HB 1960, S. 183)

Ortsname Beresaner Kolonien
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gouv.Cherson/Beresaner Gebiet
Gründungsjahr 1809 *Kolonietyp*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch/katholisch
Zusatzinformationen Zum Beresaner Siedlungsgebiet gehörten die Kolonien Johannestal , Karlsruhe, Katharinental, Landau, München, Rastatt, Rohrbach, Speyer, Sulz, Waterloo und Worms. Es liegt entlang des Steppenflusses Beresan, der aber nur am Unterlauf das ganze Jahr Wasser führt. Das Beresaner Tal ist sehr fruchtbar und daher dicht besiedelt. Die meisten deutschen Aussiedler, die hier 1809/1810 siedelten kamen aus den durch die Napoleonischen Kriege verheerten Rheinprovinzen. Die Kolonisten gelangten über Böhmen, Schlesien, Mähren und Galizien bis zur Grenzstation Radzwillö. Von dort ging es über Odessa ins eigentliche Siedlungsgebiet. Im Beresaner Tal wurden die katholischen Kolonien Speyer, Landau und Sulz, im Fuchstal, einem Seitental des Berean wurden die katholische Kolonie Karlsruhe gegründet. Im Tschitschekleja wurden Rastatt und München angesiedelt. Die beiden evangelischen Kolonien Rohrbach und Worms wurden in einem Nebental des Tilgul gegründet. 1818 wurden noch die katholische Kolonie Katharinental im Fuchstal, die evangelische Kolonie Waterloo am Ursprung des Beresan und die evangelische Kolonie Johannestal am Sasik gegründet. Alle Kolonien gehörten ursprünglich zum Groß-Liebentaler Gebiet. Aber seit 1813 bildeten sie das Beresaner Siedlungsgebiet, dass eine Landfläche von 55.597 Desj. umfasste

und seinen Verwaltungssitz in Landau hatte. Die Besiedlung des Gebietes (und nicht nur dieses) mit ausländischen Kolonisten wurde notwendig, nachdem alle Versuche gescheitert waren, das nach dem Friedensschluss vom 29.12.1791 zwischen Russland und der Türkei an Russland gefallene Land mit Einheimischen zu besiedeln.

Ortsname Beresnegowata
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Nikolajew
Gründungsjahr *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografisch Lage Karte 3; H-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* jüdisch/katholisch
Zusatzinformationen Kolonie lag etwa 90 km im NO von Nikolajew. Bis 1923 war sie eine jüdische Siedlung mit einem Anteil deutscher Einwohner. Die katholische Gemeinde gehörte zur Pfarrei Nikolajew. (HB 1958, S. 192)

Ortsname Beresowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Radomysl
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 10; D-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 775 (1905) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 15 km im NW von Shitomir.

Ortsname Beresowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Radomysl
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 10; F-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 15 km im SSW von Radomysl. (HB 1962, S. 149)

Ortsname Beresowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung*
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 10; G-0 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 45 km im NW von Tschernobyl.

Ortsname Berestowo
Weitere Ortsnamen Birkenfeld, Neu-Nikolaifeld

B

Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Stalino/Rayon Artjemowsk

Gründungsjahr 1887/1889 *Kolonietyp* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 5; D-3 *Landfläche/-nutzung* 3.500 Desj.

Einwohnerzahl 450 (1911), 390 (1912), 390 (1918) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 70 km im W von Woroschilowgrad (Lugansk). Sie wurde 1887 als evangelisch-lutherische Tochterkolonie von 52 Siedlerfamilien vorwiegend aus Nikolai-feld auf gekauftem russischem Gutsland errichtet. Der ursprüngliche Name der Kolonie lautete in Anlehnung an die Mutterkolonie Neu-Nikolaifeld. 1890 wurde auf Drängen des Gouverneurs, der auf einem russischen Namen Wert legte, die Kolonie wegen der vorhandenen Birkenhaine (Berjosa) in Berestowo umbenannt. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Lugansk. 1909 musste jeder Hof von seinen 80 Desjatinen 5 Desjatinen für den Eisenbahnbau abtreten. Die Häuser wurden aus luftgetrockneten Lehmziegeln oder aus Holz errichtet. Ein Wirtschaftshof war rund 45 Meter breit und 280 Meter lang. Die Schule befand sich zunächst in einem Bauernhaus, später (1890) wurde in der Mitte des Dorfes ein eigenes Schul- und Bethaus errichtet, welches 1913 durch ein aus gebrannten Ziegeln errichtetes größeres Haus ersetzt wurde. Nachdem Verbot, den Betsaal im Schulgebäude weiterhin für Gottesdienste zu nutzen, wurde 1924 wurde die Schule zunächst zu einer nichtvollständigen (7 Klassen) und später zu einer vollständigen Mittelschule (10 Klassen) erweitert. Im Dorf gab es mehrere Ziegeleien, eine Windmühle und seit 1903 eine Dampfmühle, die allerdings 1914 abbrannte. Daneben gab es eine Tischlerei, und bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges drei Schmieden. Nach dem Krieg wurde eine neue Schmiede eingerichtet. Auf der Schwarzerde wurde hauptsächlich Sommerweizen angebaut. Gerste, Hafer und Mais wurden nur zum Eigenbedarf angebaut. Melonen (Arbusen) wurden zum Sirupkochen verwendet. 1918 war das Dorf zeitweilig von deutschen Truppen besetzt. 1941 wurden die Deutschen nach Kasachstan deportiert. Das Dorf wurde bei den Kämpfen 1941/42 nahezu total zerstört. (Gellert, S. 130 ff; HB 1959, S. 150)

Ortsname Berezowo Hat

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Pulin

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 10; D-5 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 450 (1904) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 8 km im NWW von Pulin. (HB 1962, S. 149)

Ortsname Bergdorf

Weitere Ortsnamen Kolosowo

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa/Rayon Grigoriopol

Gründungsjahr 1810 *Kolonietyp* Mutterkolonie

Topografische Lage Karte 2; B-4 *Landfläche/-nutzung* 4.134 Desj. (1918)

Einwohnerzahl 263 (1808), 550 (1825), 1.360 (1858), 1.225 (19104), 1.387 (1905), 1.497 (1912), 1.552 (1918), 1.265 (1919), 1.708 (1943) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im N von Triaspol. Sie wurde von 68 Familien aus

Baden (4), Württemberg (35), Polen (4), Ungarn (1), Hamburg (1), Hessen (1) und dem Elsaß (21) gegründet. Die Kolonie gehörte zum sogenannten Glückstaler Gebiet. Ihren Namen verdankt die Kolonie Bergdorf ihrer Lage. Sie lag „zwischen den Bergen“, in einem Ausläufer des „Schwarzen Tales“. Im Ort gab es von Anfang an eine Schule. Die Kolonie bildete seit 1864 ein eigenes Kirchspiel, zu dem 11 Gemeinden gehörten. Zusammen mit Glückstal und Neudorf gründete Bergdorf 1868 die Tochterkolonie Klein-Bergsdorf. (HB 1956, S. 9 ff, S. 182; Leibbrandt, Die deutschen Kolonien, S. 65 ff; Kirche, ev. Teil, S. 214)

<i>Ortsname</i>	Bergdorf	
<i>Weitere Ortsnamen</i>		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Wolgagebiet	<i>Admin. Zuordnung</i> Gouv. Samara/ASSRdWD/ Kanton Balzer
<i>Gründungsjahr</i>		<i>Kolonietyt</i>
<i>Topografische Lage</i>	Karte 1; C-4	<i>Landfläche/-nutzung</i>
<i>Einwohnerzahl</i>		<i>Konfession</i>
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 20 km im NW von Balzer (Bergseite), an der Bahnlinie (östlich von Norka). (HB 1955, S. 108)	

<i>Ortsname</i>	Bergstadt	
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Krinitshka, Kojasch Kangyl	
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Krim	<i>Admin. Zuordnung</i> Gouv. Taurien/Rayon Simferopol
<i>Gründungsjahr</i>		<i>Kolonietyt</i> Tochterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 7; C-5	<i>Landfläche/-nutzung</i>
<i>Einwohnerzahl</i>	61 (1918)	<i>Konfession</i> evangelisch
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 20 km im SW von Simferopol. (HB 1960, S. 183)	

<i>Ortsname</i>	Bergtal	
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Mirowka	
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Dongebiet	<i>Admin. Zuordnung</i> Gebiet Woroschilowgrad/Rayon Rowenki
<i>Gründungsjahr</i>	1885	<i>Kolonietyt</i> Tochterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 11; D-4	<i>Landfläche/-nutzung</i> 2.000 Desj.
<i>Einwohnerzahl</i>	300 (1912), 610 (1941)	<i>Konfession</i> evangelisch
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 25 km im S von Rowenki. (HB 1959, S. 148)	

<i>Ortsname</i>	Bergtal	
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Dolinowka	
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Alt Samara	<i>Admin. Zuordnung</i> Gouv. Samara/Rayon Melekes
<i>Gründungsjahr</i>	1871	<i>Kolonietyt</i> Tochterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 15; A-2	<i>Landfläche/-nutzung</i>
<i>Einwohnerzahl</i>	173 (1882), 208 (1889), 247 (1900), 165 (1910), 127 (1912), 389 (1926)	

Konfession evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 35 km im SO von Alexandrowka. 1882 hatte sie 30 Wirtschaften, 1889 26, 1900 42 und 1910 28. Jede Familie erhielt 40 Desj. Land. Die Kolonisten besaßen keine Sonderprivilegien. 1926 gab es im Ort, der Sowjetsitz geworden war, eine 4-klassige Schule. Die Kolonie gehörte zum Siedlungsgebiet Alt-Samara, das wegen akuter Landnot in Danzig-Westpreußen durch die dort lebenden Mennoniten Mitte des 19. Jahrhunderts erschlossen wurde. Die ersten Kolonien im Gouv. Samara wurden 1854 am sogenannten „Salztrakt“ die ersten Kolonien gegründet. In der zweiten Etappe wurden ab 1859 ein etwa 120 km im N von Samara liegendes Gebiet besiedelt. Es umfasste etwa zunächst 10.000 Desj. Land. Bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges wurden weitere 10.000 Desj. Land gekauft. Jedes der gegründeten Dörfer hatte 25 Hofstellen mit 65 Desj. Land. Neben dem Ackerbau spielte die Vieh- und Pferdezucht im Siedlungsgebiet eine große Rolle. Neben den Mennonitenkolonie entstanden im Siedlungsgebiet auch evangelische Gemeinden. Die Siedler kamen zumeist aus Polen und flohen vor der Polnischen Revolution (1863). Oft waren es Handwerker oder Arbeiter, die wenig Erfahrung mit der Landwirtschaft besaßen und sich diese erst aneignen mussten. In diesen Kolonien wurden den einzelnen Höfen nur 40 Desj. Land zugeteilt. (Harder, S. 38 ff; HB 1964, S. 24 f, Göttingen 1997, S. 49)

<i>Ortsname</i>	Bergtal		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Bodai, Bodni, Bodnja, Petro-Pawlowka		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Schwarzmeergebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gebiet Saporoshje
<i>Gründungsjahr</i>	1826/1837	<i>Kolonietyp</i>	
<i>Topografische Lage</i>	Karte 4; I-8	<i>Landfläche/-nutzung</i>	2.144 Desj. (1959)
<i>Einwohnerzahl</i>	399 (1859), 375 (1905), 465 (1912), 623 (1919)	<i>Konfession</i>	katholisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 175 km im SO von Saporoshje. Sie wurde von 29 Gründerfamilien aus dem Gebiet Chortitza gegründet. 1848 gab es im Ort 32 Landwirte und 14 Kleinhäuserfamilien. 1875 wurde die Kolonie von der Planer Kolonie aus den Mitteln der Schäferei-Kasse erworben. Die Gemeinde gehörte zum Dekanat Eichwald. 1882 wurde die Pfarrei Bergtal gegründet. Zur Pfarrei gehörten die Filialen Grünfeld, Neu-Jamburg und Kaltschik. Um 1919 gehörten ihr 1.526 Eingepfarrte an. Das noch von den Mennoniten errichtete Bethaus wurde für die katholischen Gottesdienste eingerichtet. (Kirche, kath. Teil, S. 289; Mertens, S. 241)

<i>Ortsname</i>	Bergtal		
<i>Weitere Ortsnamen</i>			
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Sibirien-Mittelasien	<i>Admin. Zuordnung</i>	Oblastj Omsk/Rayon Sosnowka
<i>Gründungsjahr</i>	1927	<i>Kolonietyp</i>	
<i>Topografische Lage</i>	Karte 13; E-4	<i>Landfläche/-nutzung</i>	
<i>Einwohnerzahl</i>		<i>Konfession</i>	mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie lag in unmittelbarer Nachbarschaft zu Grünfeld, etwa 10 km im S von Frunse. Ihr Name leitete sich von den geographischen Verhältnissen ab. In 3 km Entfernung befanden sich die Ausläufer einer Gebirgskette. Im Ort gab eine Schmiede und eine Tischlerei. 1930 wurde der bau eines Schulgebäudes abgeschlossen. Bis dahin fand der Unterricht in einem angemieteten Zimmer statt. 1938 wurden 28 Männer unter dem Vorwurf der Spionage verhaftet. (Friesen, S. 173 ff)

<i>Ortsname</i>	Bergtal	
<i>Weitere Ortsnamen</i>		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Wolgagebiet	<i>Admin. Zuordnung</i> Gouv. Samara/ASSRdWD/ Kanton Feodorowka
<i>Gründungsjahr</i>	1864	<i>Kolonietyt</i>
<i>Topografische Lage</i>	Karte 1; H-3	<i>Landfläche/-nutzung</i>
<i>Einwohnerzahl</i>	102 (1926)	<i>Konfession</i> evangelisch
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 33 km im O von Feodorowka (Wiesenseite), am Fluss Mius. Sie lag an der Grenze der Wolgarepublik. (HB 1955, S. 109)	
<i>Ortsname</i>	Berjesowka	
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Beresowskoje	
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Kasachstan	<i>Admin. Zuordnung</i> Oblastj Semipalatinsk/Rayon Pawlodar
<i>Gründungsjahr</i>		<i>Kolonietyt</i>
<i>Topografische Lage</i>	Karte 14; J-4	<i>Landfläche/-nutzung</i>
<i>Einwohnerzahl</i>	138 (1928)	<i>Konfession</i> mennonitisch
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 100 km im W von Slawgorod. Sie wurde von Schwarzmeerdeutschen gegründet. (HB 1964, S. 88)	
<i>Ortsname</i>	Berjesowka	
<i>Weitere Ortsnamen</i>		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Sibirien-Mittelasien	<i>Admin. Zuordnung</i> Oblastj Omsk/Rayon Moskalenki
<i>Gründungsjahr</i>		<i>Kolonietyt</i>
<i>Topografische Lage</i>	Karte 14; C-1	<i>Landfläche/-nutzung</i>
<i>Einwohnerzahl</i>	8 (1928)	<i>Konfession</i> mennonitisch
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 65 km im O von Alexandrowka. (HB 1964, S. 88)	
<i>Ortsname</i>	Berjesowka	
<i>Weitere Ortsnamen</i>		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Sibirien-Mittelasien	<i>Admin. Zuordnung</i> Oblastj Omsk/Raoyon Issyl-Kuli
<i>Gründungsjahr</i>		<i>Kolonietyt</i>
<i>Topografische Lage</i>	Karte 14; F-2	<i>Landfläche/-nutzung</i>
<i>Einwohnerzahl</i>	28 (1928)	<i>Konfession</i>
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 75 km im O von Omsk. (HB 1964, S. 88)	
<i>Ortsname</i>	Berjesowka	
<i>Weitere Ortsnamen</i>		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Sibirien-Mittelasien	<i>Admin. Zuordnung</i> Oblastj Omsk/Tatarsk/Rayon Barabinsk
<i>Gründungsjahr</i>		<i>Kolonietyt</i>

B

Topografische Lage Karte 14; H-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 290 km im SSO von Omsk. (HB 1964, S. 88)

Ortsname Berjesowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Slawgorod/Rayon Snamenka
Gründungsjahr 1910 *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 14; L-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 66 (1928) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 50 km im NNO von Slawgorod. (HB 1964, S. 88)

Ortsname Berjesowka
Weitere Ortsnamen Birkenfeld, Udrak
Gebietsbezeichnung Baschkirien/Ufa *Admin. Zuordnung* Kanton Belebej
Gründungsjahr 1894 *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 15; E-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 170 (1926) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 75 km im SW von Ufa. Sie wurde von Schwarzmeerdeutschen gegründet. Im Ort gab es 1926 eine 4-klassige Schule. (HB 1964, S. 27 und S. 88)

Ortsname Berjosowka
Weitere Ortsnamen Rohrbach, Beresowka
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Pulin
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 10; D-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 4 km im S von Baraschow. (HB 1962, S. 149)

Ortsname Berlin
Weitere Ortsnamen Neu-Berlin, Worobjewo
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa/Wolost Hoffnungstal
Gründungsjahr 1867 *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 2; C-5 *Landfläche/-nutzung* 3.536 Desj.
Einwohnerzahl 524 (1912) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 40 km im NW von Odessa. 1926 gab es im Ort eine 4-klassige Schule und eine Lesehalle. 1942 unterrichteten zwei Lehrer 115 Schüler.

Ortsname Berlin

Weitere Ortsnamen Kocktein, Koktein

Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Dshankoi

Gründungsjahr 1883 *Kolonietyt*

Topografische Lage Karte 7; D-2 *Landfläche/-nutzung* 2.400 Desj.

Einwohnerzahl 197 (1918), 300 (1926) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Hochheim. (HB 1960, S. 183)

Ortsname Bern

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung*

Gründungsjahr 1768 *Kolonietyt*

Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 112 (1769) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie lag auf der Wiesenseite und wurde kurz nach Gründung wegen der schlechten Siedlungsbedingungen aufgegeben. (HB 1960, S. 183; HB 1982-84, S. 221)

Ortsname Bescharan

Weitere Ortsnamen Dinzer, Wasiljewka

Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Simferopol

Gründungsjahr 1897 *Kolonietyt* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 7; D-4 *Landfläche/-nutzung* 1.130 Desj.

Einwohnerzahl 19 (1864), 60 (1912), 26 (1926) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im NO von Simferopol. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Neusatz. (HB 1960, S. 183)

Ortsname Beschewli-Ilak

Weitere Ortsnamen Beschelak, Beschewli-Iljak

Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Simferopol

Gründungsjahr 1885 *Kolonietyt* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 7; C-3 *Landfläche/-nutzung* 900

Einwohnerzahl 15 (1918), 77 (1926) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 67 km im NO von Jewpatorija. 1926 hatte sie 73 deutsche Einwohner evangelischer Konfession. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Byten. (HB 1960, S. 183)

Ortsname Besch-Pilaw

Weitere Ortsnamen Bespilaw

B

Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Ak-Scheich
Gründungsjahr 1894 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 7; B-2 *Landfläche/-nutzung* 500 Desj.
Einwohnerzahl 80 (1918), 57 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag 60 km im NNW von Jewpatorija. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Djelal. (HB 1960, S. 183)

Ortsname Beschtařem
Weitere Ortsnamen Beschdarim, Beschtařym
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Kertsch
Gründungsjahr *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 7; Beikarte; H-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 40 (1904), 51 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 55 km im W von Kertsch, an der Hauptstraße nach Feodosija. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Zürich. (HB 1960, S. 183)

Ortsname Beschui Eli
Weitere Ortsnamen Beschuire, Beschuj Eli, Beschujly
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Jewpatorija
Gründungsjahr 1881 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 7; C-4 *Landfläche/-nutzung* 885 Desj.
Einwohnerzahl 73 (1904), 94 (1918), 125 (1919), 146 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 35 km im O von Jewpatorija. 1926 hatte sie 160 deutsche Einwohner evangelischer Konfession. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Byten. 1926 war der Ort Alphabetisierungspunkt. Es gab eine 4-klassige Schule. (HB 1960, S. 183; Mertens, S. 242)

Ortsname Beschui-Kodschambak
Weitere Ortsnamen Beschut, Kodhsabak, Kodschambeck
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Ak-Scheich
Gründungsjahr 1887 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 7; C-2 *Landfläche/-nutzung* 1.000 Desj.
Einwohnerzahl 24 (1918) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag 20 km südöstlich von Ak-Scheich. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Djelal. (HB 1960, S. 183)

Ortsname Besentschuk
Weitere Ortsnamen Bezencuk, Pesotschnoje, Bezentschuk
Gebietsbezeichnung Samara (Neu u. Alt) *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/Rayon Melekes
Gründungsjahr 1897 *Kolonietyp* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 15; A-2 *Landfläche/-nutzung* 2.000 ha

Einwohnerzahl 150 (1912), 75 (1926) *Konfession* mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie wurde im Siedlungsgebietes „Alt-Samara“ von 15 Familien auf Pachtland zwischen 1859 - 1863 gegründet. Die Pacht war relativ günstig, da es kein Oberflächenwasser gab und bisherige Besiedlungsversuche gescheitert waren. Die Kolonisten gruben Tiefbrunnen und erreichten in 20 Meter gutes Wasser. In der Nähe der Kolonie befand sich die landwirtschaftliche Versuchsstation Besentschuk, mit der die Kolonisten erfolgreich und eng zusammenarbeiteten. Daher setzte sich auch für die Kolonie nicht der eigentliche Name Pesotschnoje (Sandland) durch, sondern die Kolonie wurde nach der Versuchsstation benannt. Bereits 1910 hatte die Siedlung eine eigene Schule. 1914 bearbeiteten die Kolonisten etwa 3.000 ha Pachtland. Die Siedlung hatte 1912 etwa 150 und 1926 75 Einwohner mennonitischer Konfession. Das Siedlungsgebiet Alt-Samara wurde wegen akuter Landnot in Danzig-Westpreußen durch die dort lebenden Mennoniten Mitte des 19. Jahrhunderts erschlossen. Die ersten Kolonien im Gouv. Samara wurden 1854 am sogenannten „Salztrakt“ die ersten Kolonien gegründet. In der zweiten Etappe wurden ab 1859 ein etwa 120 km im N von Samara liegendes Gebiet besiedelt. Es umfasste etwa zunächst 10.000 Desj. Land. Bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges wurden weitere 10.000 Desj. Land gekauft. Jedes der gegründeten Dörfer hatte 25 Hofstellen mit 65 Desj. Land. Neben dem Ackerbau spielte die Vieh- und Pferdezucht im Siedlungsgebiet eine große Rolle. Neben den Mennonitenkolonie entstanden im Siedlungsgebiet auch evangelische Gemeinden. Die Siedler kamen zumeist aus Polen und flohen vor der Polnischen Revolution (1863). Oft waren es Handwerker oder Arbeiter, die wenig Erfahrung mit der Landwirtschaft besaßen und sich diese erst aneignen mussten. In diesen Kolonien wurden den einzelnen Höfen nur 40 Desj. Land zugeteilt. Während des Bürgerkrieges gingen eine Reihe von Kolonien unter. (HB 1964, S. 24 f)

Ortsname Besmenowsland

Weitere Ortsnamen Besmenowsfeld

Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* Rayon Stawropol

Gründungsjahr 1882 *Kolonietyp* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 8; G-2 *Landfläche/-nutzung* 1.000 Desj.

Einwohnerzahl 187 (1904), 176 (1918) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 80 km im NO von Pelagiada. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Stawropol. (HB 1961, S. 155)

Ortsname Besobrasowsk

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Kasachstan *Admin. Zuordnung* Oblastj Kustana/Rayon Adajewsk

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 13; C-2 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 466 (1928) *Konfession*

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 200 km im SW von Kurgan. 1926 gab es im Ort eine 4-klassige Schule und einen Konsumverein/-laden. (HB 1964, S. 88; Mertens, S. 243)

B

Ortsname Bespalzewo
Weitere Ortsnamen Bespaltschewo, Bezpaltschowo
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Charkow/Rayon Barwenkowo
Gründungsjahr *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 5; A-1 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 270 (1898), 213 (1918), 281 (1926) *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 35 km im NO von Losowaja. 1926 gab es im Ort eine 9klassige Schule. (HB 1958, S. 191; HB 1959, S. 155)

Ortsname Bessabotowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Stalino/Rayon Barwenkowo
Gründungsjahr 1888/89 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 5; B-2 *Landfläche/-nutzung* 1.780 Desj.
Einwohnerzahl 300 (1912) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 15 km im S der Bahn- und Poststation Barwenkowo. Sie wurde von 22 Familien aus verschiedenen Mutterkolonien (Michailowka, Naßstassowka, Sawelowstal, aus der Molotschna, Tschernoglas, Friedensfeld, Bergtal, Marienpol, Chortitza, Pawlowka) auf vom Gutsbesitzer Proper gekauften 1.500 Desj. Land gegründet. Wenige Jahre später wurden durch zehn nachziehende Familien weitere 280 Desj. von einem benachbarten Gutsbesitzer hinzugekauft. Im Dorf wurde das Plattdeutsch der Elbinger-Danziger Gegend gesprochen. Die Anlage des Dorfes erfolgte nach einem festgelegten Plan, dem Gemeindecspruch. Hier war unter anderem festgelegt, dass die nach Westen verlaufende Dorfstraße 30 Meter breit sein sollte. Jedes Hofgrundstück musste 25 Faden (45 Meter) breit und 80 Faden (144 Meter) lang sein. Die Hofgebäude mussten 7 Faden (12,6 Meter) von der Straße entfernt errichtet werden. B. war ursprünglich eine baptistische Gemeinde, der sich Mennoniten angeschlossen hatten. 1889 wurde der Bau einer Kapelle abgeschlossen. Vor 1914 wanderten alle 12 Mennonitenfamilien in die Vereinigten Staaten aus. An ihre Stelle traten evangelische Siedler. 1915 wurde die männliche Bevölkerung (zwischen 15 und 65 Jahren) mit deutscher Staatsangehörigkeit auf Anweisung des Gouverneurs im Gebiet Ufa interniert. Ein Teil der Frauen zog ihren Familienangehörigen nach, so dass letztendlich etwa die Hälfte der Bevölkerung das Dorf verließ. In die leerstehenden Häuser aus Wolhynien ausgewiesene deutsche Familien einquartiert. Nach 1918 zogen mehrere Familien mit den abziehenden deutschen Truppen nach Deutschland. Das Dorf besaß Gebäude aus gebrannten Ziegeln und von Beginn an eine Schule mit einem Lehrer. Die Baptistengemeinde errichtete 1899 eine Kapelle. Die ursprünglichen 22 Bauernhöfe verfügten zum größten Teil über 50 Desj. Land, einige aber auch über 100 Desj. An Getreide wurde Winterweizen und Roggen angebaut, daneben noch Mais, Kürbisse, Kartoffel, Melonen und Sonnenblumen. Vieh- und Milchwirtschaft spielten eine untergeordnete Rolle. Die Milch wurde in der Regel im eigenen Haushalt verbraucht, Butter dagegen wurde auf dem Wochenmarkt in Barwenkowo verkauft. Es gab eine Schmiede, eine Schneiderei, eine Gerberei, eine Schreinerei, einen Malermeister und 2 Windmühlen sowie eine Motormühle. Nach der Revolution 1917 wurde das Land entsprechend der Kopffzahl neu aufgeteilt (pro Kopf 1,5 ha). 1930 wurde ein Kolchos gebildet und eine Maschinen-Traktoren-Station eingerichtet. Die Kapelle wurde in den dreißiger Jahren in einen Kindergarten umgewandelt. B. wurde im Mai 1942 während der Kämpfe im Raum Charkow völlig vernichtet, die Bevölkerung verstreut. (HB 1959, S. 150; Hörmann, Bessabotowka, S. 45 ff; Mertens, S. 243)

Ortsname Bessarabka
Weitere Ortsnamen Heinrichsdorf
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa/Rayon Beresowka
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 2; B-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 273 (1943) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im S von Sacharjewka. (HB 1956, S. 182)

Ortsname Bessarabka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 2; D-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im SW von Beresowka.

Ortsname Bessarabskij
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Kasachstan *Admin. Zuordnung* Oblastj Kustanaj/Rayon Denissowskaja
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 13; C-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 180 (1928) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 360 km im SSO von Kurgan. 1926 gab es im Ort eine 4-klassige Schule und einen Konsumverein/-laden. (HB 1964, S. 88)

Ortsname Bethanien
Weitere Ortsnamen Bethanien Nr. 4, Konstantinowka
Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* Rayon Gorlotschewodsk
Gründungsjahr 1852 *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 8; H-3 *Landfläche/-nutzung* 1.200 Desj.
Einwohnerzahl 1.000 (1918), 1.244 (1926) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 5 km im O von Pjatigorsk. Sie wurde von Wolgadeutschen gegründet. 1926 gab es im Ort, der Sowjetsitz geworden war, eine 4-klassige Schule, eine Lesehalle und einen Konsumverein/-laden. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Pjatigorsk. (HB 1961, S. 155; Mertens, S. 243)

Ortsname Bethel
Weitere Ortsnamen Iwaschtschenko
Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* Rayon Winodelenskoje

B

Gründungsjahr 1875 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 8; G-2 *Landfläche/-nutzung* 570 Desj.
Einwohnerzahl 142 (1904), 180 (1918), 160 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 65 km im NO von Pelagiada. Sie wurde zwischen 1875 und 1878/79 durch die „rheinpreußischen Brüder“ gegründet. Verbindungen bestanden besonders zur Kolonie Gnadenburg, dem Mittelpunkt der durch Christoph Cloeter und die Zeitschrift „Der Brüderbote“ initiierten Auswanderungen. Die Kolonie bestand bis 1941. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Stawropol. (HB 1961, S. 155)

Ortsname Bettinger
Weitere Ortsnamen Baratajewka, Worotajewka, Majanka (Wolga),
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/Ujesd Nikolajewsk/
ASSRdWD
Gründungsjahr 1767 *Kolonietyp* Mutterkolonie
Topografische Lage Karte 1; F-1 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 74 (1767), 1.446 (1857), 2.739 (1897), 4.452 (1912), 3.036 (1926)
Konfession evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 43 km im NO v. Marxstadt (Wiesenseite). Sie wurde von 31 Familien (74 Personen) gegründet (Plewe spricht von 35 Familien, vorwiegend lutherisch, einige katholisch und reformiert). Sie war nur durch eine Schlucht von der Wolga getrennt. Ihren Name erhielt die Kolonie vom Lokator Beauregard nach dem Bezirkskommissar des Saratower Vormundschaftskontors. Die Kolonie wurde entlang der Hochterrasse der Wolga, etwa 3 km vom eigentlichen Wolgaufer entfernt angelegt. Das Land erstreckte sich in einem schmalen Streifen immer tiefer in östlicher Richtung in die Steppe hinein (fast 30 km). Um 1875 gab es eine kirchlich organisierte Armenpflege (Armenkasse) und seit 1903 ein kleines Krankenhaus. Der Ort bildete seit 1780 ein eigenes Kirchspiel, dem 1904 insgesamt 19.762 Eingepfarrte angehörten. 1926 gab es im Dorf, das Sowjetsitz geworden war, eine 4-klassige Schule und einen Konsumladen/-verein. Die Kirche wurde 1934 abgerissen. Seit der Deportation der deutschen Bevölkerung 1941 trägt der Ort den Namen Worotajewka. (Gräfenstein, S. 344; Kirche, ev. Teil, S. 196)

Ortsname Bezilowa
Weitere Ortsnamen Beciljewka, Beselien, Besiljewka, Beziljewka, Bezilowa-Wikowa,
Bezilowka-Dikowo, Mühlenbach
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Kutschurganer Gebiet/Odessa
Gründungsjahr 1885 *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 2; C-6 *Landfläche/-nutzung* 1.000 Desj. 1918, 1.200 Desj. 1940
Einwohnerzahl 175 (1918), 45 (1919), 227 (1943) *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa Sie war ein Doppel- sowie Mischdorf. Der nördliche Teil war von deutschen Großbauern (30 - 40 Familien), der südliche Teil war mit Ukrainern besiedelt. (HB 1956, S. 182; Mertens, S. 418)

<i>Ortsname</i>	Bezilowa	
<i>Weitere Ortsnamen</i>		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Schwarzmeergebiet	<i>Admin. Zuordnung</i> Gouv. Taurien
<i>Gründungsjahr</i>		<i>Kolonietyp</i>
<i>Topografische Lage</i>		<i>Landfläche/-nutzung</i>
<i>Einwohnerzahl</i>		<i>Konfession</i> katholisch
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 8 km im O von Rasdelnaja.	

<i>Ortsname</i>	Bier	
<i>Weitere Ortsnamen</i>		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Wolgagebiet	<i>Admin. Zuordnung</i> Gouv. Samara/ASSRdWD/ Kanton Palasowka
<i>Gründungsjahr</i>		<i>Kolonietyp</i>
<i>Topografische Lage</i>	Karte 1; E-7	<i>Landfläche/-nutzung</i>
<i>Einwohnerzahl</i>	98 (1926)	<i>Konfession</i>
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 24 km im N von Neu-Galka; östlich der Eisenbahnlinie Urbach-Astrachan gelegen. (HB 1955, S. 109)	

<i>Ortsname</i>	Biesowka	
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Bjesowka, Besowka, Biessowka	
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Alt Samara	<i>Admin. Zuordnung</i> Gouv. Samara/Rayon Melekes
<i>Gründungsjahr</i>	1890	<i>Kolonietyp</i> Tochterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 15; A-2	<i>Landfläche/-nutzung</i> 1.500 ha
<i>Einwohnerzahl</i>	35 (1915), 35 (1926)	<i>Konfession</i> mennonitisch
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie gehörte zum Siedlungsgebiet Alt-Samara. Dieses Gebiet wurde wegen akuter Landnot in Danzig-Westpreußen durch die dort lebenden Mennoniten Mitte des 19. Jahrhunderts erschlossen. Die ersten Kolonien im Gouv. Samara wurden 1854 am sogenannten „Salztrakt“ die ersten Kolonien gegründet. In der zweiten Etappe wurden ab 1859 ein etwa 120 km im N von Samara liegendes Gebiet besiedelt. Es umfasste etwa zunächst 10.000 Desj. Land. Bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges wurden weitere 10.000 Desj. Land gekauft. Jedes der gegründeten Dörfer hatte 25 Hofstellen mit 65 Desj. Land. Neben dem Ackerbau spielte die Vieh- und Pferdezucht im Siedlungsgebiet eine große Rolle. Neben den Mennonitenkolonie entstanden im Siedlungsgebiet auch evangelische Gemeinden. Die Siedler kamen zumeist aus Polen und flohen vor der Polnischen Revolution (1863). Oft waren es Handwerker oder Arbeiter, die wenig Erfahrung mit der Landwirtschaft besaßen und sich diese erst aneignen mussten. In diesen Kolonien wurden den einzelnen Höfen nur 40 Desj. Land zugeteilt. (HB 1964, S. 24 f)	

<i>Ortsname</i>	Bijbolusch	
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Bij-Balusch	
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Krim	<i>Admin. Zuordnung</i> Gouv. Taurien/Rayon Dshankoi

B

Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 7; C-1 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 129 (1926) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 60 km im Norden von Simferopol. 1926 gab es im Ort eine 4-klassige Schule. (HB 1960 S. 183)

Ortsname Bijetsch
Weitere Ortsnamen Bietsch, Biejtisch-Naiman
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Dshankoj
Gründungsjahr 1880 *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 7; D-1 *Landfläche/-nutzung* 2.500 Desj.
Einwohnerzahl 200 (1918), 92 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 35 km im NWW von Dshanskoj. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Hochheim. (HB 1960, S. 183)

Ortsname Bijuk-Busaw
Weitere Ortsnamen Bijuk-Busau
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Jewpatorija
Gründungsjahr 1888 *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 7; C-3 *Landfläche/-nutzung* 1.000 Desj.
Einwohnerzahl 269 (1919), 221 (1926) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 50 km im NNO von Jewpatorija. 1926 lebten im Ort, der Sowjetsitz geworden war, 198 deutsche Einwohner mennonitischer Konfession. Es gab eine 4-klassige Schule und einen Konsumverein/-laden. (Mertens, S. 244)

Ortsname Bijuk-Kaban
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Jewpatorija
Gründungsjahr *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 7; C-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 55 (1926) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 50 km im NNO von Jewpatorija. Sie war Sowjetsitz. (HB 1960, S. 183)

Ortsname Bijuk-Kardshaw
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Dshankoj
Gründungsjahr *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 7; D-2 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 85 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im SSW von Dshankoj. Im Ort gab es 1926 eine 4-klassige Schule. (HB 1960, S. 183)

Ortsname Billersfeld

Weitere Ortsnamen Billersdorf, Alexandrowka, Aleksandrowka

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Dnjepropetrowsk/
Rayon Karl Marx

Gründungsjahr 1860 *Kolonietyp* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 6; E-3 *Landfläche/-nutzung* 1.802 Desj.

Einwohnerzahl 478 (1887), 263 (1905), 630 (1911), 721 (1918), 622 (1926)

Konfession evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 15 km im O von Dnjepropetrowsk. Sie war eine Tochterkolonie von Josefthal. Im Ort wurde ein ostfriesischer Dialekt gesprochen. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Josefthal. (HB 1958, S. 187)

Ortsname Billing

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Fedorowka

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 1 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 20 (1926) *Konfession*

Zusatzinformationen Die Kolonie ist geografisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. (HB 1955, S. 109)

Ortsname Birjutschi

Weitere Ortsnamen Birutschi, Birjutschi Chutor

Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Fedorowka

Gründungsjahr 1890 *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 1; G-3 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 567 (1926) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 20 km im N von Feodorowka. 1926 war der Ort Sowjetsitz und es gab eine 4-klassige Schule.

Ortsname Birkenfeld

Weitere Ortsnamen Berjesowka, Udrak

Gebietsbezeichnung Ufa *Admin. Zuordnung* Baschkirien/Gebiet Ufa/ Wolost Udrak

Gründungsjahr 1894 *Kolonietyp* Tochterkolonie

B

Topografische Lage Karte 15; E-2

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl 170 (1926)

Konfession mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie wurde von Schwarzmeerdeutschen gegründet. Im Dorf gab es vor der Revolution eine Armenschule. 1926 gab es eine 4-klassige Schule. Die Kolonie lag in der Nähe von Dawlekanowo. Sie gehörte zu den Siedlungen, die 1894 auf ehemaligen Weideland (10.000 Desjatinen) nomadisierender Baschkiren angelegt wurde. Das Land wurde von den Siedlern gekauft. Neben Getreide- und Gemüseanbau wurde auch Viehzucht betrieben. Wasser- und Dampfmaschinenindustrie im Siedlungsgebiet. Mitte der 20 Jahre des 20. Jahrhunderts wanderten zahlreiche Kolonisten aus. (HB 1964, S. 27)

Ortsname Birkengraben

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Wolgagebiet

Admin. Zuordnung Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Marxstadt

Gründungsjahr

Kolonietyt

Topografische Lage Karte 1; E-2

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl

Konfession evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 12 km im S von Marxstadt (Wiesenseite). Sie bildete zusammen mit Kelka und Dammgraben einen Verbund. (HB 1955, S. 109)

Ortsname Birkengräben

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Wolgagebiet

Admin. Zuordnung Gouv. Samara/ASSRdWD

Gründungsjahr

Kolonietyt

Topografische Lage Karte 1; G-1

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl

Konfession evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 6 km im NW von Nikolsko-Kasakowo (Wiesenseite). (HB 1955, S. 109)

Ortsname Birkenheim

Weitere Ortsnamen Bisjuk

Gebietsbezeichnung Wolgagebiet

Admin. Zuordnung Gouv. Samara/ASSRdWD

Gründungsjahr

Kolonietyt

Topografische Lage Karte 1; E-2

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl

Konfession katholisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa im 20 km im SO von Marxstadt (Wiesenseite). Sie war Kurort. (HB 1955, S. 109)

Ortsname Birsula

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 2; B-2/B-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im S von Balta. Sie gehörte praktisch zu Kotowsk, dessen südlicher Teil sie bildete. (Schnurr 1980, S. 200)

Ortsname Birtenchutor
Weitere Ortsnamen Chutor Birten
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Stalino
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 5; C-8 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 40 km im NO von Mariupol. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Rosenfeld. (HB 1959, S. 150)

Ortsname Bischlejewka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Tscheljabinsk/Rayon Troizk
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 13; C-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 300 (1928) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 160 km im SW von Kurgan.

Ortsname Bischler Chutor
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Rostow/Kreis Taganrog
Gründungsjahr 1909 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 11; B-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 65 km im W von Woroschilowgrad (Lugansk). Das Vorwerk ist nach 1918 erloschen.

Ortsname Bischler Chutor
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje
Gründungsjahr 1890 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch

B

Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Das Vorwerk ist nach 1918 erloschen. (HB 1957, S. 233)

Ortsname Bischlerowka

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Rostow/Rayon Golodajewka

Gründungsjahr 1909 *Kolonietyp* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 11; C-4 *Landfläche/-nutzung* 2.375 Desj.

Einwohnerzahl 300 (1918), 257 (1926) *Konfession* evangelisch-separatistisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 110 km im NW von Rostow. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Ostheim. 1926 gab es im Ort eine 4klasige Schule, eine Lesehalle und einen Konsumverein/-laden sowie 23 Höfe. (HB 1959; S 144)

Ortsname Bizilawka

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Cherson/Gebiet Odessa

Gründungsjahr 1835 *Kolonietyp*

Topografische Lage *Landfläche/-nutzung* 1.200 Desj.

Einwohnerzahl 175 (1912) *Konfession* katholisch

Zusatzinformationen Kolonie lag südwestlich von Janowka. Sie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar.

Ortsname Blagodatnoje

Weitere Ortsnamen Mittelfeld, Schachlatzkoje

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa/Rayon Komintern

Gründungsjahr *Kolonietyp* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 2; D-7 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 200 (1919), 375 (1926) *Konfession* katholisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag 35 km im NNO von Odessa. Die Gemeinde gehörte zur Pfarrei Sewerinowka. 1926 gab es in der Kolonie eine 4-klassige Schule, eine Lesehalle und einen Konsumverein/-laden. (HB 1956, S. 182; Mertens, S. 415)

Ortsname Blagodatnoje

Weitere Ortsnamen Schachlackoje

Gebietsbezeichnung Orenburg *Admin. Zuordnung* an der mittleren Wolga

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 83 (1926) *Konfession* mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie gehörte zu den zwischen 1894 und 1903 von Mennoniten gegründeten „Orenburger Dörfern“. 1892/93

erwarben Kommissionen aus Chortitza und der Molotschna vom Gutsbesitzer Djejew 25.000 Desjatinen Land. Später wurden weitere 24.000 Desj. dazu gekauft. In Abhängigkeit von der Qualität des Bodens wurden jedem Hof zwischen 40 und 60 Desj. Land zugeteilt. Ein Teil der neuen Siedler kapitulierte vor den schwierigen Bedingungen (Missernten, schlechte Absatzmöglichkeiten, Pferdediebstahl durch Baschkiren). Sie zogen entweder in die Heimatkolonien zurück oder in die Kuldasteppe bei Slawgorod. Ihr Widerstand gegen die Kollektivierung 1928/29 kulminierte 1929 im Zug zahlreicher Kolonisten nach Moskau, wo sie ihre Ausreise durchsetzen wollten. Dies gelang aber nur einem kleinen Teil. (HB 1964, S. 25 f)

Ortsname Blagoweschtschensk
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Rayon Slawgorod
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 14; L-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 347 (1926) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 80 km im SOO von Slawgorod. (HB 1964, S. 87)

Ortsname Blechschmidt
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 14; E-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im SW von Omsk. (HB 1964, S. 88)

Ortsname Block Chutor
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Stalino
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 5; C-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 15 km im NO von Stalino. Das Vorwerk ist in der Sowjetzeit erloschen. (HB 1959, S. 150)

Ortsname Block
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Pallasowka
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 1; D-8 *Landfläche/-nutzung*

B

Einwohnerzahl

Konfession

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 60 km im W von Neu-Galka (Wiesenseite). Das Vorwerk lag außerhalb der Wolgarepublik im Stalinsgradskij Kraj. (HB 1955, S. 109)

Ortsname Blonskoje

Weitere Ortsnamen Blonski Chutor, Niederdorf

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa/Rayon Iwanowka

Gründungsjahr *Kolonietyp* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 2; C-6 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 430 (1942) *Konfession* katholisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im N von Rasdelnaja. (HB 1956, S. 182)

Ortsname Blumenfeld

Weitere Ortsnamen Malyschewka

Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Slawgorod/Rayon Snamenka

Gründungsjahr 1908 *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 14; L-3 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 192 (1928) *Konfession* katholisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 85 km im NO von Slawgorod. Sie wurde von Wolgadeutschen gegründet. (HB 1964, S. 88)

Ortsname Blumenfeld

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung*

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 14; K-1 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession*

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 250 km im N von Slawgorod.

Ortsname Blumenfeld

Weitere Ortsnamen Zwetnopolje

Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk/Rayon Sosnowka

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 14; D-2 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 606 (1926) *Konfession* mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 55 km im SSW von Omsk. Sie wurde von Wolgadeutschen gegründet. Das Dorf war Sowjetsitz und es gab hier 1926 eine 4-klassige Schule, eine Lesehalle und einen Konsumverein/-laden. (HB 1964, S. 88; Mertens, S. 246)

Ortsname Blumenfeld
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* Rayon Blagodatnoje
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 8;G-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 444 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 85 km im NW von Blagodarnoje. 1926 gab es im Ort eine 4-klassige Schule. (HB 1961, S. 155)

Ortsname Blumenfeld
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* Rayon Gorlatschewodsk
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 8; G-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 67 (1926) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 45 km im S von Alexandrowskoje. (HB 1961, S. 155)

Ortsname Blumenfeld
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung*
Gründungsjahr *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 8; H-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 20 km im NO von Pjatigorsk. (HB 1961, S. 155)

Ortsname Blumenfeld
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* Rayon Minwodsk
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 8; E-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 38 (1926) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 40 km im SO von Krapotkin. (HB 1961, S. 155)

Ortsname Blumenfeld
Weitere Ortsnamen Zwetotschnoje
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Pallasowka
Gründungsjahr 1860 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 1; E-7 *Landfläche/-nutzung*

B

Einwohnerzahl 1.589 (1897), 2.893 (1912), 2.044 (1926) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 38 km im NW von Sawinka (Wiesenseite) und 10 km vom Bahnhof Gleminskaja an der Eisenbahnlinie Urbach - Astrachan entfernt. Sie lag am Fluss Belaja Kuba. Ab 1915 trug sie die Bezeichnung Zwetotschnoje. Ihre Bewohner kamen ursprünglich aus den Kolonien Ust-Kulalinka, Werchnjaja Grjasnucha, Schtscherbakowka, Werchnjaja Dobrinka und Werchnjaja Kulalinka. G. Dinges, Professor für deutsche Philologie an der Universität Saratow und Erforscher der wolgadeutschen Sprache und Volksliteratur, stammt aus Blumenfeld. Der Ort war Sowjetsitz und Alphabetisierungspunkt. 1926 gab es eine 4-klassige Schule, eine Bibliothek und einen Konsumverein/-laden. (HB 1955, S. 109; HB 1958, S. 192; Mertens, S. 246)

Ortsname Blumenfeld

Weitere Ortsnamen Blumenfeld Nr. 1, Kisletschewataja, Kislitschewatoje, Kisli-Tschunate, Rotendorf

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Dnjepropetrowsk/
Rayon Nikopol

Gründungsjahr 1870 *Kolonietyp* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 6; C-7 *Landfläche/-nutzung* 2.180 ha (1914), 1.217 ha (1942)

Einwohnerzahl 220 (1911), 250 (1914), 300 (1918), 287 (1941)

Konfession mennonitisch/evangelisch/katholisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 15 km im NW von Nikopol. Zahl der deutschen Einwohner: 1914:230; 1926:245; 1930:225; 1933:245; 1936:258; 1941:227 in 64 Familien. Daneben lebten in diesem Jahr noch 60 Ukrainer in 16 Familien im Ort. Im Jahr 1870 pachtete die Choritzauer Mutterkolonie vom russischem Edelmann Naplujew etwa 8.000 Desj. Land und gründete darauf 5 Pachtdörfer: Steinau, Blumenfeld, Hamburg, Neubergtal und Hoffnungsort. Hoffnungsort bestand bis 1914. Da dort viele Deutsche wohnten, wurde die deutsche Bevölkerung deportiert und Ukrainern angesiedelt. Er trägt heute den Namen Dolgenka. Hamburg und Neubergtal wurden 1889 aufgegeben, die Einwohnern waren nicht in der Lage das Land zu kaufen. Sie zogen in andere russlanddeutsche Kolonien. Die Einwohner der Dörfer gehörten alle der mennonitischen Konfession an. In Blumenfeld gab es eine 4-klassige Grundschule. Bis 1937 war Deutsch Unterrichtssprache, danach Russisch. Deutsch wurde erst ab der 5. Klasse als erste Fremdsprache unterrichtet, damit gehörte dieses Fach nicht mehr zum Lehrplan der 4-klassigen Schule in B. Im August 1942 war die Schule wegen Lehrermangel geschlossen. Das Schullegebäude wurde in dieser Zeit für die Kükenaufzucht genutzt. Zu Hause wurde ein plattdeutscher Dialekt gesprochen, wie er im Herkunftsgebiet Westpreußen üblich war. In der Kolonie gab es eine Kinderkrippe und einen Kindergarten. Es gab keinen elektrischer Strom im Ort, da noch nicht elektrifiziert. 1914 bewirtschafteten 40 Höfe je 50 Desj. auf 2.180 ha Pachtland. Der Kolchos umfasste 1.217 ha Anbaufläche und 47 ha Hofland (je Hof 0,5 ha). Im Ort gab es 13 ha Obstgarten und 5 ha Weinberge. Es gab eine Windmühle, eine Schmiede und eine Werkstatt im Dorf. Im Ort gab es nur ungepflasterte Straßen und Feldwege. Während der Hungersnöte 1921/22 und 1933/34 gab es im Ort keine Opfer. 1932 wurden 2 Familien im Zuge der Entkulakisierung enteignet. Sie wurden aber nicht verbannt, sondern zogen in ein anderes Dorf. 1937 wurden 29 Männer aus dem Ort verhaftet und verbannt. Im Mai 1938 wurden weitere 8 Männer verhaftet. Von diesen kamen 4 im März 1939 in das Dorf zurück. Den Verhafteten warf man die Planung von Sabotageakten vor. Unmittelbar nach Ausbruch des Krieges mit Deutschland wurden 4 Männer der Sabotage beschuldigt und verhaftet. Am 16.

August 1941 wurde der Befehl erteilt, alle Männer des Ortes zu verhaften. Diese konnten sich aber durch Flucht retten. (HB 1957, S. 233; HB 1958, S. 187; Stumpp - Erhebung 1941-1942)

<i>Ortsname</i>	Blumenfeld	
<i>Weitere Ortsnamen</i>		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Schwarzmeergebiet	<i>Admin. Zuordnung</i> Gebiet Nikolajew/Rayon Tiligulo-Bersean
<i>Gründungsjahr</i>	1862	<i>Kolonietyp</i> Tochterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 2; E-6	<i>Landfläche/-nutzung</i> 3.731 ha (1943) und 400-500 ha Weinberge

Einwohnerzahl 712 (1912), 538 (1918), 905 (1926), 1.730 (1943) *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 60 km im W von Nikolajew und 4 km im O des Tiliguler Liman. Sie wurde von Kolonisten aus dem Liebentaler und Kutschurganer Gebiet, namentlich aus den Mutterkolonien Franzfeld, Elsaß, Straßburg, Kandel und Selz, im Tal des Besimjonnyj Prut, einem Nebental des Tiligul, gegründet. Sie galt als eine der schönsten Kolonien im Schwarzmeerraum. Blumenfeld, das sich 1,5 km in nord-südlicher Richtung hinzog, um die Hauptfassade der Häuser gegen Süden richten zu können, lag mit seinen zwei Häuserreihen auf der relativ flachen, rechten Seite des Tales. Die Weinberge befanden sich westlich des Dorfes. 1863 existierten 35 Häuser und Lehmhütten für 55 Familien. 1912 hatte sich die Anzahl der Gebäude auf 87 Häuser und 16 Semljanki (Erdhütten) erhöht. Kirche und Schule waren aus gebrannten Ziegeln und standen in der Mitte des Dorfes. Zur Pfarrei Blumenberg gehörten die Gemeinden Sebastiansfeld, Krasna sowie die anderer umliegender Ortschaften. Angebaut wurde auf etwa 3.700 ha Weizen, Baumwolle, Melonen und auf 400 bis 500 ha Wein. 1926 gab es im Ort eine 4-klassige Schule und einen Konsumverein/-laden. Im Alltag dominierte der Pfälzer Dialekt. Nach der Besetzung durch deutsche und rumänische Truppen im August 1941 wurde der Ort dem Gebiet „Transnistrien“ zugeordnet. Im März 1944 wurde die Bevölkerung nach Polen („Warthegau“) evakuiert. Nach Kriegsende wurden diese Menschen nach Kasachstan oder Sibirien repatriert. Nach dem Ende der „Kommandantura“ im Jahre 1956 siedelten sie sich zumeist in Mittelasien an, da eine Rückkehr in den Heimatort untersagt war. (HB 1958, S. 192; HB 1961, S. 155; Kirche, kath. Teil, S. ; Mertens, S. 246; Rißling, S. 153 ff; Trauerbuch, S. 84 f)

<i>Ortsname</i>	Blumenfeld	
<i>Weitere Ortsnamen</i>		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Wolgagebiet	<i>Admin. Zuordnung</i> Gouv. Samara/ASSRdWD/Feodorowka
<i>Gründungsjahr</i>		<i>Kolonietyp</i>
<i>Topografische Lage</i>	Karte 1; G-3	<i>Landfläche/-nutzung</i>
<i>Einwohnerzahl</i>		<i>Konfession</i> evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 28 km im N von Fjodorowka (Wiesenseite) am Fluss Mius (=Bolschoi Kaschum). (HB 1955, S. 109)

<i>Ortsname</i>	Blumenfeld	
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Mook Chutor	
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Schwarzmeergebiet	<i>Admin. Zuordnung</i> Gebiet Stalino
<i>Gründungsjahr</i>		<i>Kolonietyp</i>

B

Topografische Lage Karte 5; D-7

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl

Konfession katholisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 65 km im NO von Mariapol. Die Gemeinde gehörte zur Pfarrei Grüntal. (HB 1959, S. 150)

Ortsname Blumenfeld

Weitere Ortsnamen Brunnenfeld

Gebietsbezeichnung Wolgagebiet

Admin. Zuordnung Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Mariental

Gründungsjahr

Kolonietyp

Topografische Lage Karte 1; G-1

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl

Konfession evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 60 km im NO von Marxstadt (Wiesenseite). (HB 1955, S. 109)

Ortsname Blumenfeld

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet

Admin. Zuordnung Gebiet Saporoshje

Gründungsjahr

Kolonietyp

Topografische Lage Karte 4; G-7

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl

Konfession mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 90 km im OSO von Saporoshje.

Ortsname Blumenfeld

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet

Admin. Zuordnung Gebiet Saporoshje

Gründungsjahr

Kolonietyp

Topografische Lage Karte 4; H-7

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl

Konfession katholisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 130 km im SO von Saporoshje.

Ortsname Blumenfeld

Weitere Ortsnamen Rodsanka, Rodsjanka

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet

Admin. Zuordnung Gebiet Saporoshje

Gründungsjahr 1846

Kolonietyp Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 4; F-7

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl 211 (1926)

Konfession katholisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 70 km im SO von Saporoshje, am Fluss Jaitschur.

<i>Ortsname</i>	Blumengart		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Blumgart, Kapustjanka		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Schwarzmeergebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Region Dnjepropetrowsk/ Gebiet Saporoshje
<i>Gründungsjahr</i>	1824	<i>Kolonietyp</i>	Mutterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 4; E-6	<i>Landfläche/-nutzung</i>	914 Desj.
<i>Einwohnerzahl</i>	193 (1859), 192 (1926), 282 (1941), 256 (1942) <i>Konfession</i> mennonitisch		
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 15 km im S von Saporoshje. Zahl der deutschen Einwohner: 1917:204, 1919 (218), 1924 (220), 1930 (260), 1937 (270), 1942 (256). Blumengart wurde auf von der Regierung vom Gutsbesitzer Miklaschewskij gekauften Land von 14 Familien gegründet, die aus Chortitzaer Kolonien stammten. Im Ort gab es eine 7klassige Volksschule. Bis 1937 war Deutsch Unterrichtssprache, danach Russisch. Deutsch wurde als Fremdsprache zweimal in der Woche ab der 5. Klasse unterrichtet. Es bestand Schulzwang. Der Schulbesuch litt aber oft unter unzureichender Kleidung und Nahrungsmangel. In den Familien wurde ein plattdeutscher Dialekt gesprochen. Neben der Schule gab es im Ort noch einen Kindergarten und ein Kirchenlokal, das in einem Privathaus eingerichtet worden war. Elektrischer Strom war vorhanden. Das nächstliegende Krankenhaus befand sich im 15 km entfernten Chortitza, die Habamme wohnte im benachbarten Nieder-Chortitza, das nächstliegende Entbindungsheim befand sich im 12 km entfernten Osterwick. 1918 wurden 992 ha von 14 Höfen bewirtschaftet. Daneben gab es im Ort drei landlose Anwohner. Der Kolchos umfasste 765 ha Land und 22 ha Hofland (je 0,5 ha pro Hof). Auf 9 ha wurde Obst, auf 19 ha Gemüse und auf 3 ha Wein angebaut. Es gab 13 Brunnen, von denen die meisten Trinkwasser lieferten. Im Dorf standen 4 Ziegelhäuser, 9 Holzhäuser und 29 Lehmhäuser. Es gab eine Schrotmühle, eine Schmiede und eine Tischlerei. Die Straßen waren ungepflastert. Bei einem Überfall durch die Machno-Bande kamen 1918 drei Einwohner (1 Mann, 2 Jugendliche) ums Leben. 1930 wurden vier Familien (3 Männer, 2 Frauen, 11 Jugendliche) im Zuge der Entkulkisierung verbannt. Zwei Familien wurde später die Rückkehr in den Ort gestattet, aber nur eine Familie machte davon Gebrauch. 1937 wurden 7 Einwohner (6 Männer, 1 Frau) verhaftet. 1938 wurden weitere 14 Männer verhaftet. Am 16. August 1941 wurde die Bevölkerung des Dorfes aufgefordert den Ort zu verlassen. Diesem Befehl konnten sich die Einwohner zunächst widersetzen. Unter Androhung von Gewalt mussten sie dann aber am 17. August in Richtung Dnjepr marschieren. In den Wirren des Rückzuges gelang es den Dorfbewohnern ihren Marsch so zu verzögern, dass sie von der Front überholt wurden. Am 19. August kehrten sie in den Ort zurück. (Stumpp-Erhebungen 1941-1942)		

<i>Ortsname</i>	Blumenheim		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Werbowskoje		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Schwarzmeergebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gouv. Jekaterinowka/ Gebiet Saporoshje
<i>Gründungsjahr</i>	1869	<i>Kolonietyp</i>	Tochterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 4; G-6	<i>Landfläche/-nutzung</i>	2.150 Desj.
<i>Einwohnerzahl</i>	40 (1918) <i>Konfession</i> mennonitisch		
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 85 km im O von Saporoshje.		

B

Ortsname Blumenheim

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Marxstadt

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 1; G-2 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 63 km im O von Marxstadt am Malyj Kuschum (Wiesen-
seite). Sie lag knapp außerhalb der Wolgarepublik an der Grenze zum Kanton Marxstadt. Die
benachbarten Vorwerke Bock, Fink und Kunz gehörten wahrscheinlich zum Ort.
(HB 1955, S. 109)

Ortsname Blumenheim

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje

Gründungsjahr 1869 *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 4; G-7 *Landfläche/-nutzung* 2.150 Desj.

Einwohnerzahl 80 (1911), 40 (1914), 135 (1919) *Konfession* mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 85 km im OSO von Saporoshje und etwa 5 km im O des
Bahnhofs Guljai Pole an der Bahnlinie Berdjansk-Tschaplino.

Ortsname Blumenhof

Weitere Ortsnamen Beckers Chutor

Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* Rayon Minwodsk

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 8; G-3 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 70 (1926) *Konfession* mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 55 km im SSW von Alexandroskoje. Im Ort gab es 1926
eine 4-klassige Schule. (HB 1961, S. 155; Mertens, S. 247)

Ortsname Blumenhof

Weitere Ortsnamen Alexandrowka, Aleksandrowka

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Dnjepropetrowsk/Rayon Nikopol

Gründungsjahr 1865 *Kolonietyp* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 6; C-7 *Landfläche/-nutzung* 775 Desj.

Einwohnerzahl 64 (1911), 106 (1918), 46 (1941) *Konfession* evangelisch/mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 60 km im SO von Dnjepropetrowsk. Die Siedler kamen aus
dem Halbstadt-Prischiber Gebiet. In den Familien wurde ein plattdeutscher Dialekt gesprochen.
Elektrischer Strom war vorhanden. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Kronau. (HB 1958, S. 187)

<i>Ortsname</i>	Blumenort		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Pritschnoje		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Schwarzmeergebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gebiet Saporoshje/Rayon Molotschansk (Halbstadt)
<i>Gründungsjahr</i>	1805	<i>Kolonietyp</i>	Mutterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 4; F-9	<i>Landfläche/-nutzung</i>	1.451 Desj.
<i>Einwohnerzahl</i>	95 (1805), 280 (1856), 277 (1859), 474 (1905), 627 (1912), 239 (1919), 482 (1926)		
		<i>Konfession</i>	mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 40 km im N von Melitopol. Die 20 Gründerfamilien kamen aus dem Marienburger, Marienwerder und aus Elbinger Gebiet. 1912 gab es im Ort ein Bethaus und eine Volksschule, an der ein Lehrer 37 Schüler unterrichtete. 1926 gab es eine 7klassige Schule. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Ohrloff. (HB 1957, S. 233; Mertens, S. 247 f)

<i>Ortsname</i>	Blumenort		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Podsnjeshnoje		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Sibirien-Mittelasien	<i>Admin. Zuordnung</i>	Oblastj Slawgorod/Rayon Snamenka
<i>Gründungsjahr</i>	1908	<i>Kolonietyp</i>	
<i>Topografische Lage</i>	Karte 14; K-3/L-3	<i>Landfläche/-nutzung</i>	
<i>Einwohnerzahl</i>	252 (1928)	<i>Konfession</i>	mennonitisch
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 50 km im NNO von Slawgorod. (HB 1964, S. 88)		

<i>Ortsname</i>	Blumenort		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Umansdorf		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Sibirien-Mittelasien	<i>Admin. Zuordnung</i>	Amur-Ussurigebiet/bei Blagoweschtschensk
<i>Gründungsjahr</i>	1927	<i>Kolonietyp</i>	
<i>Topografische Lage</i>	Karte	<i>Landfläche/-nutzung</i>	
<i>Einwohnerzahl</i>		<i>Konfession</i>	mennonitisch
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie ist geographische nicht mehr eindeutig nachweisbar. (HB 1964, S. 17)		

<i>Ortsname</i>	Blumenort Nr. 7		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Swetlowka		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Schwarzmeergebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gebiet Nikolajew/Rayon Kronau
<i>Gründungsjahr</i>	1873	<i>Kolonietyp</i>	Tochterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 3; J-3/J-4	<i>Landfläche/-nutzung</i>	1.346 ha (1918) 1.236 ha (im Kollektiv)
<i>Einwohnerzahl</i>	157 (1905), 256 (1911), 224 (1914), 263 (1918), 266 (1926), 308 (1941)		
		<i>Konfession</i>	mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im W von Kronau. Sie gehörte zu den insgesamt 28 Siedlungen (17 menn/11 ev. bzw. kath.), die auf den 21.276 Desj. entstanden, die von Molotschnaer

B

Kolonien vom Fürsten Kotschubei für Landlose gekauft wurden. Die Kolonie wurde auf dem ehemaligen Gut Sagradowka gegründet. Zahl der deutsche Einwohner: 1905:157; 1910:217; 1921:256; 1914:220; 1919:269; 1926:266; 1941:308 in 69 Familien. Daneben wohnten noch 10 Ukrainer in 3 Familien im Ort. Im Ort gab es 1930 eine 1klassige Schule. 1941 gab es eine 4-Klassen-Grundschule. Die Schüler der 5.-7. Klasse mussten ins 3 km entfernte Tiede in die dortige Schule gehen. Bis 1938 war Deutsch Unterrichtssprache, danach Russisch. Im Alltag wurde Deutsch mit Danziger Dialekt gesprochen. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Nikolaifeld. Die Gebäude, in denen das Kollektivistenheim und die Lesehalle untergebracht waren, wurden den früheren Eigentümern nach dem Einmarsch der Wehrmacht zurückgegeben. Im Ort gab es keinen elektrischer Strom. 1918 bewirtschafteten 14 Höfe 1.346 ha Land. Durch den Kolchos wurden 1.236 ha bewirtschaftet. Jeder der 49 Höfe besaß 0,6 ha Hofland. Im Dorf führten nur 2 Brunnen Trinkwasser. Auf 11,8 ha wurde Obst angebaut. 2 ha waren mit Maulbeerbäume für die Seidenraupenzucht bepflanzt. Im Dorf gab es eine Schmiede und eine Werkstatt. Während der Hungersnot 1921/1922 kamen 5 Einwohner ums Leben. Die Hungersnot 1932/1933 kostete 10 Einwohner das Leben. Zwischen 1929 und 1941 wurden 21 Personen (19 Männer) verbannt. 1931 wurde das Dorf „entkulakisiert“ und ein Kolchos gegründet. (HB 1958, S. 192; HB 1957, S. 233; Stumpp - Erhebung 1941-1942; Stumpp, Kronau-Orloff, S. 24; Wiens, S. 319)

Ortsname Blumenstein

Weitere Ortsnamen Blumstein, Tatjanino

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje

Gründungsjahr 1804 *Kolonietyp* Mutterkolonie

Topografische Lage Karte 4; E-9/F-9 *Landfläche/-nutzung* 1.555 Desj.

Einwohnerzahl 501 (1859), 518 (1864), 510 (1905), 488 (1914), 625 (1919), 482 (1926)

Konfession mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 20 km im SW von Halbstadt. Die 21 Gründerfamilien kamen aus dem Marienburger (8), dem Elbinger (7) und dem Tiegenhofer (6) Bezirk. 1912 gab es im Ort ein Bethaus und eine Volksschule, an der zwei Lehrer 69 Schüler unterrichteten. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Petershagen. (HB 1957, S. 233; Mertens, S. 248)

Ortsname Blumental

Weitere Ortsnamen Noworossijskij, Noworossijsk, Romanowka

Gebietsbezeichnung Kasachstan *Admin. Zuordnung* Oblastj Rubzowka/Semipalatinsk/
Rayon Lokotj

Gründungsjahr 1907 *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 13; G-5 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 396 (1926) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 150 km im NNO von Semipalatinsk. Sie wurde von Wolgadeutschen gegründet. 1926 war der Ort Sowjetsitz und Alphabetisierungspunkt. Es gab eine 4-klassige Schule, Lesehalle, Bibliothek und einen Konsumverein/-laden. (HB 1964, S. 88; Mertens, S. 248)

<i>Ortsname</i>	Blumental		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Kopani, Lugowoje		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Schwarzmeergebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gebiet Saporoshje/Rayon Molotschansk (Halbstadt)
<i>Gründungsjahr</i>	1828	<i>Kolonietyp</i>	Mutterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 4; F-8	<i>Landfläche/-nutzung</i>	3.554 Desj.
<i>Einwohnerzahl</i>	605 (1848), 760 (1859), 792 (1864), 729 (1905), 768 (1918), 740 (1919)		
		<i>Konfession</i>	katholisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 75 km im NNO von Melitopol. Die 40 Gründerfamilien kamen aus den Kolonien Kostheim, Leitershausen, Heidelberg und Waldorf. Die Gemeinde gehörte zur Pfarrei Heidelberg. In der Nähe der Kolonie kam es im März 1919 zu einem größeren Gefecht zwischen dem dörflichen Selbstschutz und Einheiten der Machno-Bande. (HB 1957, S. 233; Mertens, S. 248)

<i>Ortsname</i>	Blumental		
<i>Weitere Ortsnamen</i>			
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Ufa	<i>Admin. Zuordnung</i>	Baschkirien/Gebiet Ufa/Wolost Kikis-Mijak
<i>Gründungsjahr</i>	1894	<i>Kolonietyp</i>	Tochterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 15; E-2	<i>Landfläche/-nutzung</i>	
<i>Einwohnerzahl</i>	148 (1926)	<i>Konfession</i>	

Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie lag in der Nähe von Dawlekanowo. Sie gehörte zu den Siedlungen, die 1894 auf ehemaligen Weideland (10.000 Desjatinen) nomadisierender Baschkiren angelegt wurde. Das Land wurde von den Siedlern gekauft. Neben Getreide- und Gemüseanbau wurde auch Viehzucht betrieben. Wasser- und Dampfmühlenindustrie im Siedlungsgebiet. Mitte der 20 Jahre des 20. Jahrhunderts wanderten zahlreiche Kolonisten aus. (HB 1964, S. 26)

<i>Ortsname</i>	Blumental		
<i>Weitere Ortsnamen</i>			
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Orenburg	<i>Admin. Zuordnung</i>	an der mittleren Wolga
<i>Gründungsjahr</i>	1860	<i>Kolonietyp</i>	
<i>Topografische Lage</i>		<i>Landfläche/-nutzung</i>	
<i>Einwohnerzahl</i>		<i>Konfession</i>	mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie gehörte zu den zwischen 1894 und 1903 von Mennoniten gegründeten „Orenburger Dörfern“. 1892/93 erwarben Kommissionen aus Chortitza und der Molotschna vom Gutsbesitzer Djewjew 25.000 Desjatinen Land. Später wurden weitere 24.000 Desj. dazu gekauft. In Abhängigkeit von der Qualität des Bodens wurden jedem Hof zwischen 40 und 60 Desj. Land zugeteilt. Ein Teil der neuen Siedler kapituliert vor den schwierigen Bedingungen (Missernten, schlechte Absatzmöglichkeiten, Pferdediebstahl durch Baschkiren). Sie zogen entweder in die Heimatkolonien zurück oder in die Kulundasteppe bei Slawgorod. Ihr Widerstand gegen die Kollektivierung 1928/29 kulminierte 1929 im Zug

B

zahlreicher Kolonisten nach Moskau, wo sie ihre Ausreise durchsetzen wollten. Dies gelang aber nur einem kleinen Teil. (HB 1964, S. 25 f)

Ortsname Blumental
Weitere Ortsnamen Krassnodarsk
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Nikolajew
Gründungsjahr *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 3; F-6 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 175 (1941) *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 40 km im SW von Nikolajew.

Ortsname Blumental
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung*
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 8; H-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 40 km im NW von Prasskowaja.

Ortsname Blumental
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* Rayon Pjatigorsk
Gründungsjahr 1924 (neu) *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 8; G-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 380 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 20 km im SW von Pjatigorsk. Sie wurde 1924 neu gegründet. (HB 1961, S. 155)

Ortsname Blumental
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung* Region Cherson/Gebiet Nikolajew
Gründungsjahr *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 11; D-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 175 (1943) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 40 km im NW von Rostow.

Ortsname Blumental
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje
Gründungsjahr 1828 *Kolonietyt*

B

Köthen, Sachsen und Mecklenburg am Fluss Karaman gegründet. Boaro (Boisraux) war ein sogenanntes „Schachbrettdorf“ und gehörte zu den vom Direktor Bearegard gegründeten Kolonien. 1927 wurde die aus etwa 700 Höfen bestehende Siedlung mit ihrer schmalen rund 35 km langen Feldflur in 13 Siedlungen mit 17 bis 84 Wirtschaften aufgelöst, deren Felder um diese neuen Kleinsiedlungen lagen. Boaro sollte zum Muster für die Reformierung der sehr großen deutschen Kolonien im Wolgagebiet werden. Im Zusammenhang mit dem Übergang zur Politik der Kollektivierung wurden diese Pläne nicht weiter verfolgt. Im September 1941 wurden die deutschen Einwohner nach Sibirien transportiert. Das Dorf existiert seither unter dem Namen Bordajewka. In den Familien wurde ein sächsischer Dialekt gesprochen. Zum 1905 gegründeten Kirchspiel gehörten 1904 vier Gemeinden mit 10.799 Eingepfarrten. 1926 war der Ort Sowjetsitz. Es gab eine 4-klassige Schule, eine Bibliothek, eine Lesehalle und einen Konsumverein/-laden. (HB 1955, S. 109; Kirche, ev. Teil, S. 198)

Ortsname Bobritz
Weitere Ortsnamen Bobritschowka, Bobritshi
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Olewsk
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 10; D-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 700 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 17 km im S von Slawetschna. (HB 1962, S. 149)

Ortsname Bobrowsk
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk/Rayon Sosnowka
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 29 (1928) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. (HB 1964, S. 88)

Ortsname Bobrowyi kut
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Region Cherson/Gebiet Nikolajew
Gründungsjahr 1806 *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 3; H-5 *Landfläche/-nutzung* 9.748 Desj. (1859)
Einwohnerzahl 1.906 (1858), 260 (1914) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 70 km im O von Nikolajew am Fluss Inguletz. Es handelte sich bis 1923 um eine ehemals jüdische Siedlung, in der auch deutsche Bauern wirtschafteten.

Ortsname Bock Chutor
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk/Rayon Moskalenki
Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 14; D-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 50 (1928) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 85 km im SW von Omsk. Sie wurde von Schwarzmeerdeutschen gegründet. (HB 1964 S. 88)

Ortsname Bock
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 1; G-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 65 km im O von Marxstadt (Wiesenseite) am Malyj Kuschum. Möglicherweise handelte es sich um ein Vorwerk und gehörte zu Blumenheim. (HB 1955, S. 109)

Ortsname Bodji
Weitere Ortsnamen Kujarnowka
Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung*
Gründungsjahr 1889 *Kolonietyp*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 173 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die geographische Lage ist nicht mehr eindeutig nachweisbar.

Ortsname Bogdanowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Woroschilowgrad
Gründungsjahr *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 5; E-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 55 km im O von Slawjansk. Sie ist in der Sowjetzeit erloschen.

Ortsname Bogdanowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Region Dnjeppropetrowsk/
Gebiet Saporoshje
Gründungsjahr 1911 *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 6; G-3 *Landfläche/-nutzung* 780 Desj.
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 70 km im O von Dnjeppropetrowsk.

B

Ortsname Bogdanowka

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Orenburg

Admin. Zuordnung an der mittleren Wolga

Gründungsjahr

Kolonietyp Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 15

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl

Konfession mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie gehörte zu den zwischen 1894 und 1903 von Mennoniten gegründeten „Orenburger Dörfern“. 1892/93 erwarben Kommissionen aus Chortitza und der Molotschna vom Gutsbesitzer Djejew 25.000 Desjatinen Land. Später wurden weitere 24.000 Desj. dazu gekauft. In Abhängigkeit von der Qualität des Bodens wurden jedem Hof zwischen 40 und 60 Desj. Land zugeteilt. Ein Teil der neuen Siedler kapitulierte vor den schwierigen Bedingungen (Missernten, schlechte Absatzmöglichkeiten, Pferdediebstahl durch Baschkiren). Sie zogen entweder in die Heimatkolonien zurück oder in die Kulundasteppe bei Slawgorod. Ihr Widerstand gegen die Kollektivierung 1928/29 kulminierte 1929 im Zug zahlreicher Kolonisten nach Moskau, wo sie ihre Ausreise durchsetzen wollten. Dies gelang aber nur einem kleinen Teil. (HB 1964, S. 25 f)

Ortsname Bogoljubowka

Weitere Ortsnamen Segenstal

Gebietsbezeichnung Wolhynien

Admin. Zuordnung

Gründungsjahr

Kolonietyp

Topografische Lage Karte 10

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl 376 (1904)

Konfession evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar.

Ortsname Bogomasow

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Neu Samara

Admin. Zuordnung Gouv. Samara/Gebiet Busuluk

Gründungsjahr 1890

Kolonietyp Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 15; D-4

Landfläche/-nutzung 1.360 Desj.

Einwohnerzahl 200 (1915), 284 (1926) *Konfession* mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 100 km im S von Pokrowka. Sie wurde von Siedlern aus dem Molotschnaer Gebiet 1890 gegründet. Sie lag am so genannten großen Weg, der sich an der Westseite der Ansiedlung entlang zog am Fluss Tok. Im Norden befand sich das Land der Baschkiren. 1926 hatte sie 284 Einwohner mennonitischer Konfession. In diesem Jahr bestand die Kolonie aus 36 Wirtschaften. Neben einer Schule gab es im Ort zwei Geschäfte für Haushaltswaren. Die Kolonie gehörte zum Siedlungsgebiet „Neu-Samara“ oder „Pleschanowo“. In diesem Gebiet wurde 1890 von Mennoniten aus Molotschnaer Kolonien Land vom Gutsbesitzer Pleschanow (22.000 Desjatinen) gekauft. Auf dem Land wurden insgesamt 22 Kolonien (Dörfer und Chutore) gegründet. Insgesamt lebten in diesen Siedlungen 1926 3.290 deutsche Einwohner. Ein Teil der Kolonien ist nach 1918 erloschen. (HB 1964, S. 25; J. H. Brucks/H. Hooge, „Neu-Samara - Am Tock“, Chearbrook, 1964)

Ortsname Bogorodicine
Weitere Ortsnamen Mariaheim
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar.

Ortsname Bogoschewka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung*
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 144 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie gehörte zum Kirchspiel Heimtal. (Karte 10; D-4) (HB 1962, S. 149)

Ortsname Bogunowo
Weitere Ortsnamen Bogunowka
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk/Rayon Moskalenki
Gründungsjahr 1902 *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 14; C-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 90 (1928) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 50 km im NW von Poltawka. (HB 1964, S. 88)

Ortsname Bohemka
Weitere Ortsnamen Dschadra
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Dshankoj
Gründungsjahr 1842 *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 7; D-1 *Landfläche/-nutzung* 1.220 Desj.
Einwohnerzahl 249 (1918) *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 15 km im N von Dshanskij. Die Gemeinde gehörte zur Pfarrei Simferopol. (HB 1960, S. 183)

Ortsname Bok-Basar
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk/Rayon Sosnowka
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*

B

Einwohnerzahl 26 (1926) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. (HB 1964, S. 88)

Ortsname Bolarka-Radecka
Weitere Ortsnamen Radeckaja Boljarka
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Wolodarsk
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 10; D-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 407 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 13 km im W von Wolodarsk. (HB 1962, S. 155)

Ortsname Bolgarka
Weitere Ortsnamen Neu-Württemberg
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa/Rayon Beljakewski
Gründungsjahr 1911 *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 2; C-7 *Landfläche/-nutzung* 2.000 Desj. (1918), 560 Desj. (1940)
Einwohnerzahl 130 (1918), 113 (1943) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 15 km im NO von Beljajewka. (HB 1956, S. 182)

Ortsname Bolisch Jakala
Weitere Ortsnamen Bolisch Jukalka
Gebietsbezeichnung Ufa *Admin. Zuordnung* Baschkirien/Gebiet Ufa/
Wolost Dawlekanowo
Gründungsjahr 1894 *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 15; E-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 60 (1926) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie lag in der Nähe von Dawlekanowo. Sie gehörte zu den Siedlungen, die 1894 auf ehemaligen Weideland (10.000 Desjatinen) nomadisierender Baschkiren angelegt wurde. Das Land wurde von den Siedlern gekauft. Neben Getreide- und Gemüseanbau wurde auch Viehzucht betrieben. Wasser- und Dampfmühlenindustrie im Siedlungsgebiet. Mitte der 20 Jahre des 20. Jahrhunderts wanderten zahlreiche Kolonisten aus. (HB 1964, S. 27)

Ortsname Boljsche-Konstantinowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Taganrog
Gründungsjahr *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung* 400 Desj.
Einwohnerzahl 138 (1915) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. 1915 gab es im Ort 13 Höfe und zwei Windmühlen. Die Gründung der Kolonie gehörte Die ersten deutschen Siedlungen m Don entstanden in den 70er bis 90er Jahren des 19. Jahrhunderts. Die Siedler hatten aber keinen Anspruch auf die Privilegien mehr, die Katharina II allen Kolonisten zugesagt hatte. Diese waren durch Zar Alexander III. im Zuge des Reformprozesses in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts abgeschafft worden. Im Ergebnis dieser Reformen wurde auch im Dongebiet der Boden zu einer Ware. Er konnte jetzt verkauft und gekauft werden. Die bisher bestehenden Verfügungsbeschränkungen verschwanden. Auch Einwanderer konnten jetzt Land erwerben. Diese grundlegenden Veränderungen galten für ein Gebiet in dem noch große, brach liegende Landflächen für den Weizenanbau erschlossen werden konnten. Durch die Möglichkeit, das Getreide über das Schwarze und Asowsche Meer zu exportieren wurde die Weizenproduktion profitabel. Mit dem Weizenanbau wurden in der Regel bedeutend höhere Einnahmen erzielt als mit der Viehzucht. Als Landverkäufer trat der örtliche Adel auf, der etwa 70% des zum Verkauf anstehenden Landes anbot. Daneben boten auch aus der Leibeigenschaft befreite Bauern ihr Land, das sie nicht mehr bewirtschaften konnten, zum Verkauf an. Der Landerwerb florierte in den 90er Jahren des 19. Jahrhunderts, durch die Finanzierung des Kaufes über Banken oder Bankbüros konnten diese Geschäfte zügiger abgewickelt werden. Die Kapitalkraft der deutschen Kolonisten, ihr „Landhunger“ und die Möglichkeit, Landkauf per Kredit zu realisieren führten dazu, dass zahlreiche Tochterkolonien in den Gouvernements Woronesh, Taurien, Jekaterinoslaw, Saratow und Cherson entstanden. Die Zahl der deutschen Kolonien im Gebiet der Donkosaken wuchs zwischen 1890 und 1905 auf das Doppelte. (Tschesnok, Die deutschen Kolonien im Gebiet der Donkosaken, in: HB 1995/96, S. 292-298 (mit Liste der Kolonien); hier S. 297)

<i>Ortsname</i>	Bondarewka	
<i>Weitere Ortsnamen</i>		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Schwarzmeergebiet	<i>Admin. Zuordnung</i> Gebiet Odessa/Rayon Ljachowa
<i>Gründungsjahr</i>	1900	<i>Kolonietyp</i> Tochterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 2; E-4	<i>Landfläche/-nutzung</i>
<i>Einwohnerzahl</i>	320 (1943)	<i>Konfession</i> evangelisch/katholisch
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 15 km im NO von Beresowka. (HB 1956, S. 183)	

<i>Ortsname</i>	Boragan	
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Barangan	
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Krim	<i>Admin. Zuordnung</i> Gouv. Taurien/Rayon Simferopol
<i>Gründungsjahr</i>	1860	<i>Kolonietyp</i> Tochterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 7; D-3	<i>Landfläche/-nutzung</i> 1.000 Desj.
<i>Einwohnerzahl</i>	75 (1918), 142 (1926)	<i>Konfession</i> mennonitisch/evangelisch
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 60 km im NO von Simferopol. Die von Mennoniten gegründete Kolonie wurde Ende des 19./Anfang des 20. Jahrhunderts an evangelische Siedler verkauft. 1926 hatte sie 130 deutsche Einwohner evangelischer Konfession. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Neusatz. Es gab im Ort eine 4-klassige Schule. Der Weinanbau wurde hier im größeren Maßstab betrieben. (HB 1960, S. 183)	

B

Ortsname Borangar
Weitere Ortsnamen Taschly-Konrat
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Simferopol
Gründungsjahr 1861 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 7; D-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 59 (1918), 154 (1926) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 60 km im N von Simferopol. Es handelte sich um ein ehemaliges Tatarendorf, das von Kolonisten aus Belowesch aufgekauft wurde. Die Kolonie wurde wahrscheinlich auf Pachtland gegründet. Der Ort lag an der von Simferopol ausgehenden Bahnlinie. 1926 gab es im Ort eine 4-klassige. (HB 1960, S. 183)

Ortsname Borisopol
Weitere Ortsnamen Krestjanskij Nr. 2
Gebietsbezeichnung Gebiet Saratow *Admin. Zuordnung*
Gründungsjahr 1910 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 146 (1926) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 5 km im SO von Arkadak bzw. etwa 180 km im W von Saratow. (vgl. dazu Zusatz-Info bei Arkad).

Ortsname Borisowka
Weitere Ortsnamen Neu-Borisowka
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Nowograd-Wolynsk
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 10; C-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 467 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 20 km im SO von Zwichel. (HB 1962, S. 154)

Ortsname Borisowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Nowograd-Wolynsk
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 10; C-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 102 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 12 km im NO von Zwichel. (HB 1962, S. 149)

Ortsname Borisowka
Weitere Ortsnamen Borissowka
Gebietsbezeichnung Kasachstan *Admin. Zuordnung* Oblastj Semipalatinsk/Rayon Pawlodar

Gründungsjahr Kolonietyp
Topografische Lage Karte 14; J-4; *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 173 (1928) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 110 km im W von Slawgord. (HB 1964, S. 88)

Ortsname Borodin
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk
Gründungsjahr Kolonietyp
Topografische Lage Karte 14; E-1 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 50 km im NO von Omsk. (HB 1964, S. 88)

Ortsname Borodinsk
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk/Rayon Borodinowsk
Gründungsjahr Kolonietyp
Topografische Lage Karte 14; E-1 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 8 (1928) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. (HB 1964, S. 88)

Ortsname Bortschak
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Nowograd-Wolynsk
Gründungsjahr Kolonietyp
Topografische Lage Karte 10; C-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 82 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im N von Zwichel. (HB 1962, S. 149)

Ortsname Borzowo-Antonowskij Kupino
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Tomsk/Rayon Kupino
Gründungsjahr Kolonietyp
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. (HB 1964, S. 88)

Ortsname Bos- Dshaitschi
Weitere Ortsnamen Boz-Dshajtschi

B

Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Jewpatorija
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 7; C-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 86 (1919), 101 (1926) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Es gab im Ort 1926 eine 4-klassige Schule.

Ortsname Boslawina Nr. 85
Weitere Ortsnamen Baslawina
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Slawgorod
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 14; L-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 507 (1928) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 45 km im N von Slawgorod. Sie wurde von Wolgadeutschen gegründet. (HB 1964, S. 88)

Ortsname Bossedamm
Weitere Ortsnamen Bosens Damm
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Kanton Marxstadt
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar.

Ortsname Botschala
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Simferopol
Gründungsjahr 1879 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 7; D-4 *Landfläche/-nutzung* 2.400 Desj.
Einwohnerzahl 66 (1918) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 45 km im NO von Simferopol. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Neusatz. (HB 1960, S. 183)

Ortsname Brabander
Weitere Ortsnamen Kasitzkaja, Kaziskaja, Kosizkaja, Audincourt, Brabenberg,
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara,/ASSRdWD/
Kanton Kukkus
Gründungsjahr 1767 *Kolonietyp* Mutterkolonie

Topografische Lage Karte 1; C-4

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl 366 (1767), 1.448 (1857), 2.369 (1897), 3.885 (1912), 2.434 (1926)

Konfession katholisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 35 km im S von Pokrowsk (Wiesenseite). Sie wurde von 135 Familien gegründet, die vorwiegend aus Hessen stammten. Nördlich lag die ukrainische Siedlung Usmorje, südlich die deutsche Kolonie Dehler. Die Gemeinde gehörte zum Dekanat Saratow. Die Pfarrei Brabander wurde um 1820 gegründet. 1914 gehörten ihr 3.785 Eingepfarrte an, um 1919 waren es 4.248. Die Kolonie wurde auf der Hochterrasse mehrere Kilometer vom eigentlichen Wolgaufufer entfernt, angelegt. Dazwischen befand sich ein breites Überschwemmungsgebiet. Die Ackerflur befand sich östlich des Dorfes in einem relativ schmalen, aber tiefen Streifen in die Steppe hinein. 1926 war der Ort Sowjetsitz, es gab eine 4klasige Schule und eine Lesehalle. Seit der Deportation der deutschen Bevölkerung 1941 trägt der Ort den Namen Krasnoarmejskoje. Seit 1953 ist Brabander durch den Wolgastau für die Hydrostation bei Wolgograd überflutet. (HB 1955, S. 109; Kirche, kath. Teil, S. 246)

Ortsname Brand-Chutor

Weitere Ortsnamen Brandchutor

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Stalino

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 5; D-8 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 118 (1918) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 55 km im NO von Mariupol. Das Vorwerk ist in der Sowjetzeit erloschen. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Rosenfeld. (HB 1956, S. 150)

Ortsname Brantow

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Taganrog

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession*

Zusatzinformationen Brantow war ein Vorwerk und ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar.. (HB 1995, S. 297)

Ortsname Braun Chutor

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Ufa *Admin. Zuordnung* Baschkirien, Gebiet Ufa/
Wolost Nowosjelowka

Gründungsjahr 1906 *Kolonietyp* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 15; F-2 *Landfläche/-nutzung* 200 Desj.

Einwohnerzahl 200 (1926) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Das Vorwerk lag etwa 35 km im W von Ufa. Es gehörte zu den Kolonien, die 1905

B

auf vom Allgemeinen Molotschnaer Verein („Molotschnaer Quelle“) gekauften Land gegründet wurde. Der Verein erwarb vom Edelmann Basiljew 12.500 Desjatinen Land bei Ufa. Die Mittel wurden durch Selbstbesteuerung aufgebracht. Das Land wurde zu je 15 Desjatinen an Landlose vergeben. Die neuen Siedler sollten ab 1920 dann den Kaufpreis in Raten zurückzahlen. Insgesamt entstanden 11 Dörfer (3 katholische und 8 evangelische). Daneben entstanden Einzelhöfe (Chutore), die von begüterten Kolonisten auf eigene Kosten gegründet wurden. Die Dörfer blieben bis nach dem 2. Weltkrieg als geschlossenes Siedlungsgebiet bestehen. (HB 1964, S. 28)

Ortsname Braun
Weitere Ortsnamen Braun-Weber
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 1; E-7 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 36 km im NW von der Kantonshauptstadt Neu-Galka (Wiesenseite). (HB 1955, S. 109)

Ortsname Braunschweig
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Feodorowka
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 1; H-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 38 km im O von der Kantonshauptstadt Fjodorowka (Wiesenseite). (HB 1955, S. 109)

Ortsname Breitgraben
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Unterwalden
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 1; F-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie lag auf der Wiesenseite.

Ortsname Brinnowka
Weitere Ortsnamen Briniwka, Wiesental
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa

Gründungsjahr 1887 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 2; C-6 *Landfläche/-nutzung* 828 Desj.
Einwohnerzahl 80 (1904), 134 (1918), 114 (1919), 838 (1943) *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 12 km im SO von Rasdelnaja. Im Dorf gab es eine 3-klassige Schule, einen Schuster, eine Schmiede, einen Laden und eine Kirche. Im Ort wurde mehrere Mundarten (schwäbisch, fränkisch und bayrisch) gesprochen. 1929 setzten im Zuge der Entkulakisierung die Verhaftungen von Bauern ein. (HB 1956, S. 183; HB 1997/98, S. 58; Schumm, S. 354 f)

Ortsname Brobowsk
Weitere Ortsnamen Om-Sosnowka
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Nordsibirien
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar.

Ortsname Brockhausen
Weitere Ortsnamen Brokhausen, Hummel, Bujerak
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Marxstadt
Gründungsjahr 1767/1768 *Kolonietyp* Mutterkolonie
Topografische Lage Karte 1; E-1 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 109 (1769), 86 (1773), 645 (1857), 1.044 (1897), 1.650 (1912), 737 (1926)
Konfession evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 15 km im NO von Marxstadt, 2 km von der Wolga (Wiesenseite). Sie gehörte zu den vom Lokator und späteren Direktor Beauregard nordwestlich von Katharinestadt gegründeten Siedlungen entlang der Hochtrasse der Wolga und lag zwischen den Kolonien Hockerberg und Näb. Der Ort war 1926 Sowjetsitz und es gab eine 4-klassige Schule. Nach der Deportation der deutschen Bevölkerung 1941 erhielt die Siedlung den Namen Bujerak. (HB 1955, S. 112; HB 1982-84; Göttingen 1997, S. 33)

Ortsname Brott
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Pallasowka
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 1; E-7 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 158 (1926) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im N von Pallasowka, in unmittelbarer Nähe zur Eisenbahnlinie Urbach-Astrachan, 9 km vom Bahnhof Gmelinskaja (Wiesenseite). (HB 1955, S. 109)

B

Ortsname Bruderberg
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Mariental
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie lag auf der Wiesenseite. (HB 1955, S. 109)

Ortsname Bruderfeld
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Dshankoj
Gründungsjahr *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 7; E-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 40 (1918) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 50 km im SO von Dshankoj. (HB 1960, S. 183)

Ortsname Brudergemeinde
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 1; E-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im S von Mariental und 5 km im S von Rosenfeld (Wiesenseite). (HB 1955, S. 109)

Ortsname Bruderliebe
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 1; E-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 16 km im S von Mariental (Wiesenseite), nördlich der Eisenbahnlinie Engels-Urbach (Station Bahnhof Nachoi). (HB 1955, S. 109)

Ortsname Brunnen
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Marxstadt

Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 1; F-1 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 13 km im SO von Glarus (Wiesenseite) und 54 km im NO von Marxstadt. (HB 1955, S. 109)

Ortsname Brunnenberg
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Krasny-Kut
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 1; E-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 15 km im SW von Krasny-Kut (Wiesenseite), am Fluss Großen Gaschon. (HB 1955, S. 109)

Ortsname Brunnengraben
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 1; F-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 45 km im O von Marxstadt (Wiesenseite). Sie lag zusammen mit Dammgraben am gestauten Gewässer. (HB 1955, S. 109)

Ortsname Brunmental
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* Karbadino-Balkarien
Gründungsjahr 1922/1927 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 8; H-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im SO von Pjatigorsk. Sie ist eine Tochterkolonie von Alexanderdorf. (HB 1961, S. 155)

Ortsname Brunmental
Weitere Ortsnamen Kriwojar, Kriwijar, Blumental
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Seelman
Gründungsjahr 1855 *Kolonietyp* Tochterkolonie

B

Topografische Lage Karte 1; D-5

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl 2.484 (1897), 4.944 (1912)

Konfession evangelisch/katholisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 35 km im NO von Seelmann (Wiesenseite), am Fluss Bisjuk. Sie lag im Kolonistenbezirk Jeruslan, Wolost Bisjuk. Die Kolonie hatte 420 Höfe, eine katholische Kirche und ein lutherisches Bethaus sowie zwei Schulen. Um 1875 gab es eine kirchlich organisierte Armenpflege (Armenkasse). Ab 1915 trug sie die Bezeichnung Kriwojar. Ihre Bewohner kamen ursprünglich aus den Kolonien Norka, Pobotschnaja, Lesnoj Karamysch und Sosnowka. Sie war ein sogenanntes „Schachbrettdorf“, das Ackerland war in Gewanne eingeteilt. Der Ort war 1926 Sowjetsitz und es gab eine 4-klassige Schule, eine Lesehalle und eine Bibliothek. Zum 1882 gegründeten Kirchspiel Brunntal gehörten 4 Gemeinden, in denen 1905 insgesamt 10.267 Eingepfarrte lebten. (HB 1955, S. 109; Göttingen 1997, S. 50; Kirche, ev. Teil, S. 198)

Ortsname Brunntal

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Wolgagebiet

Admin. Zuordnung Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Feodorowka

Gründungsjahr

Kolonietyp

Topografische Lage Karte 1; B-7/C-7

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl 71 (1926)

Konfession evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im S von der Kantonshauptstadt Kamenka (Wiesenseite). (HB 1955, S. 109)

Ortsname Brunwald

Weitere Ortsnamen Orlowka

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet

Admin. Zuordnung Gebiet Stalino/Rayon Jenakiowo

Gründungsjahr 1888

Kolonietyp Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 5; D-5

Landfläche/-nutzung 1.875 Desj.

Einwohnerzahl 312 (1918)

Konfession evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 50 km im NO von Stalino. (HB 1959, S. 150)

Ortsname Bshidst

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Nordkaukasus

Admin. Zuordnung Kubangebiet

Gründungsjahr

Kolonietyp

Topografische Lage Karte 8; C-3

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl

Konfession

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 90 km im SSW von Krassnodar, unmittelbar an der Küste des Schwarzen Meeres.

Ortsname Budenyi

Weitere Ortsnamen Seeberg

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 2; C-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 20 km im NO von Triaspol. (HB 1956, S. 183)

Ortsname Budischtsche
Weitere Ortsnamen Russakowskaja, Russakowskoje
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Radomysl
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 10; F-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 89 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 15 km im O von Radomysl. (HB 1962, S. 149)

Ortsname Bugajewka
Weitere Ortsnamen Ulrichstal
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa
Gründungsjahr 1886 *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 2; C-6 *Landfläche/-nutzung* 1.109 Desj. (1918)
Einwohnerzahl 65 (1904), 72 (1911), 84 (1918), 91 (1919), 157 (1943) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 15 km im W von Blagojewo. Die Gründerfamilien kamen aus dem Groß-Liebentaler Bezirk. (HB 1956, S. 183)

Ortsname Bukrejew
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* Rayon Stawropol
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 68 (1918) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Stawropol. (HB 1961, S. 155)

Ortsname Bulajewo
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 14; B-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 80 km im O von Petropawlowsk. (HB 1964, S. 88)

B

Ortsname Bulatschi
Weitere Ortsnamen Bulachi, Neu-Friedental
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Simferopol
Gründungsjahr 1879 *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 7; D-3 *Landfläche/-nutzung* 1.773 Desj.
Einwohnerzahl 84 (1918), 131 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 55 km im N von Simferopol. Es war ein sogenanntes „Zehntnerdorf“. Der Grundeigentümer erhielt als Pacht einen fixen Anteil vom jährlichen Ertrag. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Byten. (HB 1960, S. 188)

Ortsname Bulgakowka
Weitere Ortsnamen Neu Einlage
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Jekatarinoslaw
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 122 (1859) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar.

Ortsname Burasch
Weitere Ortsnamen Neu-Burasch
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung*
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 7 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Die Gemeinde gehörte zur Pfarrei Simferopol. (HB 1960, S. 184)

Ortsname Burla
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 14; K-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 35 km im NW von Slawgorod. Sie wurde von Schwarzmeerdeutschen gegründet.

Ortsname Burlackij
Weitere Ortsnamen Burlatski Chutor, Fjodorowskij
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Jekatarinoslaw

Gründungsjahr 1875 *Kolonietyp*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung* 2.000 Desj. (1912)
Einwohnerzahl 275 (1912) *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar.

Ortsname Burnak
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 7 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. (HB 1960, S. 184)

Ortsname Burnasch
Weitere Ortsnamen Burnash
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 7 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. (HB 1960, S. 184)

Ortsname Burr-Chutor
Weitere Ortsnamen Buhr-Chutor
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Stalino
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 5; D-8 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 65 km im NO von Mariupol. Das Vorwerk ist in der Sowjetzeit erloschen. (HB 1959, S. 150)

Ortsname Bursukow
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Taganrog
Gründungsjahr *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 824 (1915) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Koloni ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Das Vorwerk hatte 90 Höfe und war im Gemeindebesitz von N. Nikolajewka. (HB, 1995/96)

B

Ortsname Bursy
Weitere Ortsnamen Bursi
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Pallasowka
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 1; F-8 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 2.553 (1926) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 3 km im SO von Sawinka (Wiesenseite), am Fluss Torgun. 1926 gab es im Ort, der Sowjetsitz und Alphebetisierungspunkt war, eine 4-klassige Schule. (HB 1955, S. 110)

Ortsname Burtschi
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Dshankoj
Gründungsjahr *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 7; D-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 35 (1904), 20 (1918), 21 (1926) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 70 km NNW von Simferopol. Die Kolonie wurde von Mennoniten aus Belowesh auf dem Gelände eines zuvor aufgekauften Tatarendorfes gegründet. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Byten. Der Ort war 1926 Sowjetsitz. (HB 1960, S. 184)

Ortsname Burwalde
Weitere Ortsnamen Babuchka, Baburka, Burwald
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje/Rayon Chortitza
Gründungsjahr 1803 *Kolonietyp* Mutterkolonie
Topografische Lage Karte 4; E-6 *Landfläche/-nutzung* 2.083 Desj.
Einwohnerzahl 518 (1859), 320 (1912), 433 (1918), 492 (1926), 269 (1942)
Konfession mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im SW von Saporoshje. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Chortitza. 1912 gab es im Ort ein Bethaus und eine 4-klassige Schule, an der ein Lehrer 49 Schüler unterrichtete. Zahl der deutschen Einwohner: 1914:490; 1918:536; 1921: 467; 1928: 412; 1936: 320; 1941 320 in 72 Familien. 1803 wurden Nieder-Chortitza und Burwalde vom Oberschulzen Peter Siemens gegründet. Burwalde wurde von 27 Familien besiedelt. 1919 wurden 11 Höfe von Mitgliedern der Machnobande restlos niedergebrannt. Im Ort gab es eine vierklassige Anfangsschule, einen Klub mit Kinoraum und eine Bibliothek, die im Sommer 1941 von ungarischen Truppen geplündert wurde. Elektrischer Strom war vorhanden. 1918 wurden 1.897 ha von 82 Höfen bewirtschaftet. Zum Kolchos gehörten 1.032 ha Ackerland und 19 ha Hofland (0,35 ha pro Hof). Die Brunnen führten salpeterhaltiges Wasser, das Waschwasser wurde dem Dnjepr entnommen. Im Ort gab es eine elektrische Getreidemühle für den eigenen Bedarf; eine Schmiede und eine Tischlerei. Die Straßen wurden bei Hochwasser regelmäßig überflutet, es gab deshalb aufgeschütteter Bürgersteige. (HB 1957, S. 233; Stumpp, Erhebungen 1941-1942)

<i>Ortsname</i>	Buslatschik	
<i>Weitere Ortsnamen</i>		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Krim	<i>Admin. Zuordnung</i>
<i>Gründungsjahr</i>		<i>Kolonietyt</i>
<i>Topografische Lage</i>	Karte 7	<i>Landfläche/-nutzung</i>
<i>Einwohnerzahl</i>		<i>Konfession</i>
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. (HB 1960, S. 184)	

<i>Ortsname</i>	Bustertscha	
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Busturtscha, Bustartscha	
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Krim	<i>Admin. Zuordnung</i> Gouv. Taurien/Rayon Karassubasar
<i>Gründungsjahr</i>		<i>Kolonietyt</i>
<i>Topografische Lage</i>		<i>Landfläche/-nutzung</i>
<i>Einwohnerzahl</i>	56 (1926)	<i>Konfession</i>
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar.	

<i>Ortsname</i>	Bychalinsk	
<i>Weitere Ortsnamen</i>		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Kasachstan	<i>Admin. Zuordnung</i> Oblastj Aktjubinsk
<i>Gründungsjahr</i>	1911	<i>Kolonietyt</i>
<i>Topografische Lage</i>	Karte 15; F-7	<i>Landfläche/-nutzung</i>
<i>Einwohnerzahl</i>		<i>Konfession</i> evangelisch
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 165 km im SW von Aktjubinsk. Sie gehörte zu den Kolonien, die zwischen 1907 und 1911 westlich von Aktjubinsk von Russlanddeutschen gegründet wurden. Jede männliche Person erhielt 15 Desjatinen Land. Erst nach 5 Jahren musste das Land in Raten bezahlt werden. Die Siedler stammten aus dem Schwarzmeer- und Wolgagebiet. (HB 1964, S. 88)	

<i>Ortsname</i>	Bykowka M.	
<i>Weitere Ortsnamen</i>		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Wolgagebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>
<i>Gründungsjahr</i>		<i>Kolonietyt</i>
<i>Topografische Lage</i>		<i>Landfläche/-nutzung</i>
<i>Einwohnerzahl</i>		<i>Konfession</i>
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie lag auf der Bergseite.	

<i>Ortsname</i>	Bystrewka	
<i>Weitere Ortsnamen</i>		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Wolhynien	<i>Admin. Zuordnung</i> Rayon Radomysl
<i>Gründungsjahr</i>		<i>Kolonietyt</i>

B

Topografische Lage Karte 10; F-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 76 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 5 km im SWW von Radomysl. (HB 1962, S. 149)

Ortsname Byten
Weitere Ortsnamen Bjuten, Herrnhilf
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Simferopol
Gründungsjahr 1861 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 7; D-3/D-4 *Landfläche/-nutzung* 3.605 Desj.
Einwohnerzahl 132 (1864), 270 (1904), 263 (1918), 494 (1919), 414 (1926)
Konfession evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 45 km im N von Simferopol. Sie wurde von Belowesher Kolonisten (Kaltschinowka und Rundwiese) auf dem Gelände eines zuvor gekauften Tatrendorfes gegründet. Das 1912 gegründete Kirchspiel Byten war eine Filiale des Kirchspiels Neusatz. Zu ihm gehörten mehr als 36 Gemeinden. Im Ort gab es eine Schule, an der um 1914 etwa 100 Schüler unterrichtet wurden. In den neunziger Jahren des 19. Jahrhunderts wurde Byten zum Gebietsdorf mit einem Gebietsamt. Gegenüber vom Gebietsamt wurde eine Arztpraxis und eine Apotheke eingerichtet. Alljährlich fand Mitte September im Ort das sogenannte Missionsfest statt. 1910 wurde im Ort eine größere Kirche erbaut. Im Ort, der Sowjetsitz war, gab es 1926 eine 4-klassige Schule. (Eisenbraun, Byten, S. 1 ff, HB 1960, S. 184; Mertens, S. 257; Kirche, ev. Teil, S. 221)
